

Geschäftsbericht 2000



Die Mayr-Melnhof Gruppe im Überblick

Konsolidiert (in Mio. EUR)	2000	1999	+/-
Konsolidierte Umsatzerlöse	1.078,3	906,6	+18,9%
EBITDA	172,5	151,6	+13,8%
Betriebliches Ergebnis	104,2	80,4	+29,6%
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	99,2	76,5	+29,7%
Jahresüberschuss	66,7	45,4	+46,9%
Cash Earnings	145,1	130,8	+10,9%
Eigenkapitalrentabilität	13,4%	9,9%	
Operating Margin	9,7%	8,9%	
Return on Capital Employed	19,4%	15,2%	
Eigenkapital	520,2	474,6	
Bilanzsumme	1.050,5	1.023,3	
Investitionen (in Sachanlagen)	70,3	74,9	
Abschreibungen	69,9	70,2	
Mitarbeiter	4.961	5.077	
Gewinn je Aktie (einfach und verwässert) in EUR	5,56	3,78	
Dividende je Aktie in EUR	1,65	1,55	

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
4	Organe der Gesellschaft
5	Die Mayr-Melnhof Aktie
	Divisionsberichte
9	Kartondivision
13	Packagingdivision
17	Human Resources
19	Forschung und Entwicklung
21	Umweltschutz
24	Konzernlagebericht
40	Konzernabschluss
82	Bericht des Aufsichtsrates
83	Glossar



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir haben für 2000 sehr ambitionierte Ziele vereinbart, kommuniziert und erreicht. Dazu gehört viel Mut, Motivation und ein starker Wille, gemäss unserem Motto, stets „best in business“ zu sein. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich im Namen meiner Vorstandskollegen für ihre hohe Leistung, durch die dieser Erfolg erst möglich war, herzlich danken. Ihnen danken wir für das große Vertrauen, das sie den Entscheidungen des Managements entgegengebracht haben.

Auf Basis einer soliden Konjunktur in Europa verzeichnete die Mayr-Melnhof Gruppe im Geschäftsjahr 2000 eine unvorhersehbar gute Nachfrage nach Karton und Faltschachteln. Dadurch gelang es, die Investitionen der letzten Jahre in hohem Maße auszulasten. Erst während des vierten Quartals kam es in der Kartondivision zu einem deutlichen Rückgang der Neuaufträge infolge des verstärkten Lagerabbaus der Kartonskunden. Daher war es angebracht, durch den Stillstand sämtlicher Recyclingkartonmaschinen von Mitte Dezember bis Jahresende die Produktion den Marktverhältnissen anzupassen. Trotz der Schließung der Kartonfabrik Colthrop und marktbedingter Stillstände in der Kartondivision konnten dennoch in beiden Divisionen neue Höchstwerte in der Produktion erzielt werden.

Im Zuge der starken Nachfrage sind aber auch die wichtigsten Rohstoffe für die Karton- und Faltschachtelerzeugung drastisch angestiegen, weshalb die Kartonpreise in kurzer Folge Anfang April und Juli deutlich erhöht werden mussten. Obwohl sich bei den Faserstoffpreisen im September bereits erste Rückgänge abzeichneten, konnte bis heute aufgrund stark gestiegener Kosten für Energie, Strichchemikalien, Transport und Verpackung keine Entwarnung an der Beschaffungsfrente gegeben werden. Daher war es notwendig, die Verkaufspreise für Karton in Europa stabil zu halten.

Bisher bestes Unternehmensergebnis – Anhebung der Dividende

Aufgrund der deutlichen Leistungssteigerungen, der schnellen Anpassung der Verkaufspreise an die Rohstoffkostenentwicklung und konsequenter Umsetzung von Kostensenkungsmaßnahmen erzielte der Mayr-Melnhof Konzern im Geschäftsjahr 2000 das bisher beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte. Besonders freut es mich feststellen zu können, dass diese Verbesserung durch einen überzeugenden Beitrag beider Divisionen ermöglicht wurde. ROCE und ROE lagen mit 19,4 % und 13,4 % jeweils am oberen Ende des angestrebten Zielkorridors von 10-20 % bzw. 8-13 %.

Im Einklang mit dieser sehr erfreulichen Ergebnisentwicklung und unserer Dividendenpolitik, die langfristig die Ausschüttung von zirka einem Drittel des Jahresüberschusses vorsieht, wird der Vorstand eine Erhöhung der Dividende von 1,55 EUR auf 1,65 EUR je Aktie vorschlagen.

Der Kurs der Mayr-Melnhof Aktie spiegelte den Erfolg des Jahres 2000 trotz kontinuierlicher Information der Aktionäre und erhöhter Transparenz im Zuge der Umstellung der Berichterstattung auf US GAAP nicht wider. Dennoch gelang es aber, eindeutig über den vergleichbaren Börsen- und Branchenindices abzuschließen.

MM bleibt auf Kurs

Die signifikante Steigerung unserer Ergebnisse seit dem Börsengang zeigt sehr anschaulich, dass Mayr-Melnhof im dynamischen Änderungsprozess unserer Zeit gut positioniert ist und unsere Strategie ein wirtschaftlich überzeugendes Potential für die Zukunft schaffen konnte.

Wir bleiben daher auch weiterhin ein „pure player“ in den Bereichen Karton und Faltschachtelerzeugung und konzentrieren all unsere Kräfte auf die Weiterentwicklung dieser beiden Segmente. Durch ständige Verbesserung unserer Technologie und Logistik können wir unsere Kunden optimal versorgen. Ziel ist es, stets „best in business“ zu sein. Wir investieren deshalb kontinuierlich unter laufender Beobachtung des Marktes und ambitionierten Rentabilitätsvorgaben in unsere Anlagen, wobei die Investitionen mittelfristig 50 % der Cash Earnings nicht überschreiten sollten.

Wir sind davon überzeugt, dass Effizienzsteigerungen und nachhaltige Verbesserungen nur durch entsprechende Anreiz- und Entwicklungsprogramme für unsere Beschäftigten möglich sind. Daher fördern wir in unserer Unternehmensgruppe aktives Unternehmertum mit erfolgsabhängiger Vergütung und entsprechenden Ausbildungs- und Entwicklungsprogrammen.

Gute Ausgangsposition für E-Commerce

Mit der Einführung neuer Informationssysteme und der Standardisierung unserer Geschäftsprozesse haben wir eine solide Basis für künftige E-Commerce Lösungen geschaffen. Mayr-Melnhof wird diese Chance frühzeitig nutzen und die Kommunikation mit dem Kunden deutlich intensivieren. Im Bereich Karton werden wir unseren Kunden ab April 2001 alle relevanten Daten online zur Verfügung stellen und im Jahr 2002 Transaktionen ermöglichen. Die Packagingdivision hat sich an einer Plattform der multinationalen Konsumgüterproduzenten und ihrer Lieferanten beteiligt und wird an der Entwicklung von E-Supply Chain mitarbeiten. Ziel unserer Anstrengungen im Bereich E-Commerce ist es, das Dienstleistungsangebot für unsere Kunden zu erhöhen und die Transaktionskosten zu reduzieren.

Positive Aussichten für 2001 - Wachstumskurs wird fortgesetzt

Der Start in das Jahr 2001 war durch eine vorsichtigeren Nachfrage bei Karton aber gute Beschäftigung in der Faltschachtelerzeugung gekennzeichnet. Aufgrund des noch positiven wirtschaftlichen Umfelds in Europa und unserer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur erwarten wir aus heutiger Sicht auch für das Jahr 2001 ein zufriedenstellendes Ergebnis bei guter Nachfrage.

Der Konzentrationsprozess wird sich in unserer Branche in den kommenden Jahren weiter fortsetzen, wobei die Globalisierung, verstanden als die lokale Produktion für weltweite Kunden, noch stärker an Gewicht gewinnen wird. Wir sind dafür gut gerüstet und verfügen über alle notwendigen Ressourcen. Die Rahmenbedingungen für weiteres Wachstum erscheinen zur Zeit besonders günstig. Mayr-Melnhof wird daher die Expansionsstrategie konsequent weiterverfolgen, wobei die Wahrung unserer Ertragsstärke im Vordergrund steht.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und würde mich freuen, wenn Sie uns in eine spannende Zukunft weiter begleiten.

Dkfm. Michael Gröller,

Vorsitzender des Vorstandes

Wien, im März 2001

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand

Vorsitzender

Dkfm. Michael Gröller

Wien

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Alfred Fogarassy

Wien

Mitglied der Vorstandes

Dr. Wilhelm Hörmanseder

Wien

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dipl.-Ing. Carl Anton Goess-Saurau

Frohnleiten

Stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. Friedrich Mayr-Melnhof

Grödig

Stellvertretender Vorsitzender

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald Bertl

Graz

Mitglieder

Dr. Gerhard Glinzerer

Wien

Dipl.-Ing. Clemens Goess-Saurau

London

*Delegierter des Europäischen Betriebs-
rates der Mayr-Melnhof Kartondivision*

Manfred Grundauer

Frohnleiten

*Delegierter des Europäischen Betriebs-
rates der Mayr-Melnhof Kartondivision*

Hubert Esser

Neuss

*Delegierter der Divisionsvertretung der
Mayr-Melnhof Packagingdivision*

Gerhard Nowotny

Wien

Die Mayr-Melnhof Aktie

Die Mayr-Melnhof Aktie notiert seit April 1994 im Fließhandel der Wiener Börse. Seit April 1999 ist die Mayr-Melnhof Aktie Teil des ATX-Segmentes, das sich durch die spezielle Verpflichtung eines „Specialist“ – Market-Makers hinsichtlich Spread und Volumen bei der Kursstellung auszeichnet. Darüber hinaus ist die Aktie im SEAQ (Stock Exchange Automated Quotation) der Londoner Börse gelistet und durch ein Level 1 ADR Programm (Symbol: MNHFY) mit der Bank of New York in den USA vertreten. Seit 5. November 1999 werden sämtliche Aktien am Wiener Markt über das Handelssystem Xetra® gehandelt.

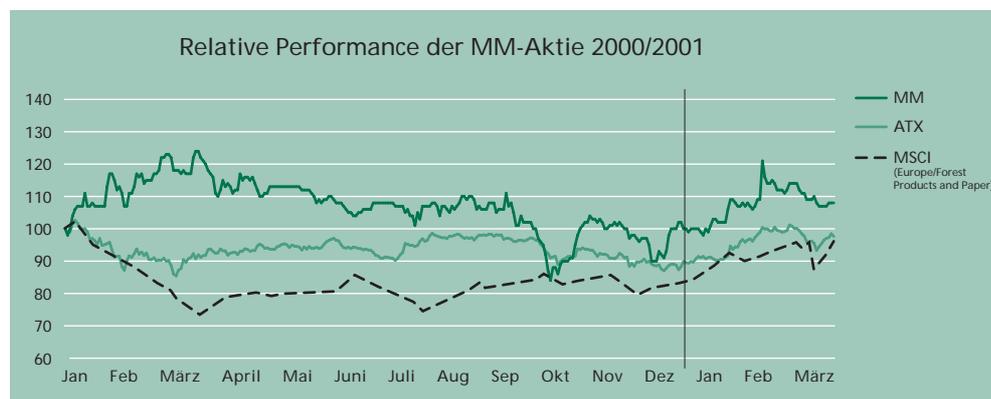
Zum Jahresultimo 2000 war die Mayr-Melnhof Aktie mit rund 2,6 % im ATX gewichtet. Seit 29. Jänner 2001 werden neben der Kapitalisierung ein Streubesitzfaktor und Repräsentationsfaktor, der die maximale Gewichtung eines Titels im ATX auf 20 % beschränkt, in die Berechnung der Indexgewichtung miteinbezogen. Insgesamt konnte die Mayr-

Melnhof Aktie von dieser Umstellung profitieren und war Anfang April 2001 mit 2,82 % im ATX gewichtet.

Im Jahr 2000 wurden mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von rund 46.000 Stück oder 2,3 Mio. EUR bei allgemein gesunkenem Handelsvolumen deutlich weniger Aktien gehandelt als im Vorjahr (69.000 Stück; 3 Mio. EUR). Somit zählte die Mayr-Melnhof Aktie aber auch im Jahr 2000 zu den meistgehandelten Aktien der Wiener Börse.

Kursentwicklung

Die Entwicklung auf den internationalen Börsen war im Jahr 2000 insbesondere während der zweiten Jahreshälfte durch die Vorwegnahme einer weltweiten Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums gekennzeichnet. Mit einer Jahresperformance von +2,1 % konnte sich die Mayr-Melnhof Aktie sowohl im nationalen wie auch im internationalen Umfeld



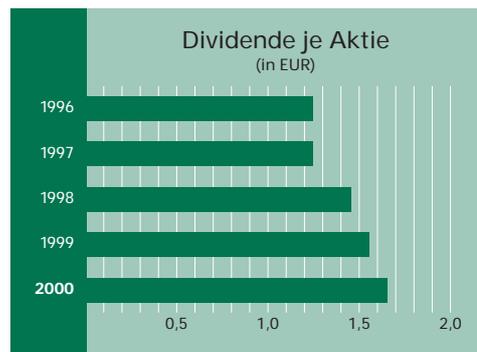
gut behaupten. Zum Jahresende 2000 notierte der MSCI Branchenindex um 1,6 % unter dem Vorjahresniveau. Der ATX lag mit 1.703,3 Punkten um 10,4 % tiefer als am 29. Dezember 1999. Im Vergleich dazu sank der DJI um 6,2 %, der DAX um 7,5 % und der FTSE um 10,2 %.

Im Zuge der Bestätigungen der Ergebniserwartungen für 1999 erreichte der Kurs der Mayr-Melnhof Aktie am 17. März 2000 mit 58 EUR den Jahreshöchststand. Nach einem Rückgang auf rund 51 EUR Ende März verzeichnete der Aktienkurs im weiteren Verlauf des Jahres eine lang andauernde Seitwärtsbewegung, die Mitte Oktober insbesondere aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Unsicherheiten durch einen starken Kursverfall unterbrochen wurde. Eine signifikante Erholung gelang aber wieder zu Beginn 2001 im Zuge der Veröffentlichung des vorläufigen Ergebnisses für 2000.

Dividende

Der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG wird der 7. ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2000 eine Dividendenzahlung in Höhe von 19,8 Mio. EUR (1999: 18,6 Mio. EUR) vorschlagen. Das entspricht 1,65 EUR je Aktie nach 1,55 EUR im Vorjahr. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs in 2000 ergibt sich eine Dividendenrendite von

3,3 %. Langfristig verfolgt Mayr-Melnhof eine Dividendenpolitik, die eine Ausschüttung von rund einem Drittel des konsolidierten Jahresergebnisses vorsieht.



Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Mayr-Melnhof Karton AG beläuft sich auf 87.240.000 EUR und ist auf 12.000.000 Stückaktien verteilt. Rund vierzig Prozent davon befinden sich im Streubesitz, der zu einem Großteil auf institutionelle Investoren in den USA, Großbritannien sowie institutionelle und private Anleger in Österreich entfällt. Rund sechzig Prozent sind im Familienbesitz.

Ermächtigung zum Aktienrückkauf

In der 6. ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2000 wurde der Vorstand der Gesellschaft einstimmig zum Erwerb (Rückkauf) sowie Wiederverkauf von eigenen Aktien im Ausmaß von maximal zehn Prozent des Grundkapitals innerhalb eines Zeitraumes von 18 Monaten ermächtigt.

	2000	1999
Kurs (in EUR)		
Höchst	58,00	47,79
Tiefst	39,30	36,00
Jahresende	46,96	46,00
Performance per Ultimo		
-1 Monat	+3,6%	+11,1%
-3 Monate	-2,2%	+10,5%
-9 Monate	-12,0%	+12,2%
Kursentwicklung (Jahresende)		
MM Aktie	+2,1%	+15,5%
ATX	-10,4%	+6,9%
MSCI (Euro/Forest Products & Paper)	-1,6%	+62,4%
Aktienkennzahlen (in EUR)		
Gewinn / Aktie	5,56	3,78
Cash Earnings / Aktie	12,09	10,90
Eigenkapital / Aktie	43,35	39,55
Dividende / Aktie	1,65 ¹⁾	1,55
Dividende in Mio.	19,80 ¹⁾	18,60
Dividendenrendite	3,3% ¹⁾	3,6%
Handelsvolumen		
SeaQ (London) (in EUR)	700.663	1.115.057
Wiener Börse (in EUR)	2.307.999	3.007.094
Anzahl Aktien	12.000.000	12.000.000
Streubesitz	4.800.000	4.800.000
Börsenwert (Kapitalisierung) (in EUR Mio.)	564,0	552,0
ATX Gewichtung	2,61	2,48

1) Vorschlag

Investor Relations

Ziel unserer Investor Relations Tätigkeiten ist die Gewährleistung zeitnaher und umfassender Information, damit jeder Aktionär, Finanzanalyst und potentielle Investor die strategische Ausrichtung und laufende Entwicklung des Konzerns realistisch einschätzen kann. Die offene und persönliche Informationspolitik der Mayr-Melnhof Karton AG ist darauf gerichtet, das Vertrauen der Financial Community in unsere Gesellschaft auch weiterhin zu erhalten.

In einer Vielzahl von One-on-Ones sowie im Rahmen mehrerer internationaler Investorenkonferenzen wurden mit institutionellen Investoren und Finanzanalysten auch im Jahr 2000 Ergebnisse und Perspektiven des Unternehmens im Detail erörtert. Die Road Shows während des Jahres 2000 konzentrierten sich auf die Präsentation der Mayr-Melnhof Karton AG an den wichtigsten Finanzplätzen Europas. Pressekonferenzen und internationale „Conference Calls“ fanden jeweils im Rahmen der Veröffentlichung der Jahres- und Halbjahresergebnisse statt.

Für unsere Privataktionäre bieten die Hauptversammlung und fakultative Unternehmenspräsentationen Gelegenheit zum intensiveren Kontakt mit der Mayr-Melnhof Gruppe.

Aktionärs Club

Sämtliche in unserem AktionärsClub registrierten Aktionäre und interessierte Investoren erhalten unsere Unternehmensberichte regelmäßig auf dem Postweg zugesandt und werden zu Firmenpräsentationen, die primär im Zusammenhang mit wesentlichen Neuentwicklungen stattfinden, eingeladen. Der Aktionärs-Club ist eine kostenlose Serviceleistung der Mayr-Melnhof Karton AG. Neuanmeldungen werden jederzeit von unserer Investor Relations Abteilung gerne entgegengenommen.

www.mayr-melnhof.com – deutlich mehr Zugriffe

Seit dem Start unserer neuen Website im März 2000, die die Informationsbedürfnisse unterschiedlichster Zielgruppen in einem noch breiteren Ausmaß berücksichtigt und mit den eigenständigen Websites der Divisionen verlinkt ist, können wir eine deutlich gesteigerte Zugriffshäufigkeit auf unser Online-Informationsangebot verzeichnen. Die eigens eingerichteten Kontaktformulare, die eine gezielte Kommunikation sowie die Bestellung unserer Publikationen ermöglichen, werden laufend genutzt. Ein E-Mail Verteiler sorgt für die zeitnahe Information aller uns bekannten Interessenten auf einem modernen Informationsweg.

Highlights:

- Umsatz und betriebliches Ergebnis mit zweistelligem Wachstum
- Starke Nachfrage aus Europa in den ersten drei Quartalen
- Abbau von Kundenlagern im vierten Quartal – Produktionsanpassung ab Mitte Dezember
- Werk Colthrop geschlossen – Volumen großteils erhalten
- Effizienzsteigerungen, Vollauslastung und erfolgreiche Umsetzung der Kartonpreiserhöhungen kompensierten drastischen Anstieg der Rohstoffkosten
- Deutliche Produktivitätssteigerungen – Produktion erreicht neuen Höchstwert

Die Kartondivision ist der weltweit größte Produzent von Recyclingkarton. In Europa hält Mayr-Melnhof einen Marktanteil von rund 30 % und ist Marktführer. Die sieben europäischen Werke der Division produzieren jährlich ca. 1,3 Mio. Tonnen Karton auf 12 Kartonmaschinen – neunzig Prozent davon auf der Basis von Altpapierfasern. Mit einem Anteil von 69 % am betrieblichen Ergebnis der Gruppe und 56 % an den konsolidierten Umsatzerlösen repräsentierte die Kartondivision auch im Jahr 2000 den ertrags- und umsatzmäßig größeren Teil des Konzerns. Laufende Effizienzsteigerungen, die kontinuierliche Nutzung von Synergien und eine breite Palette innovativer Serviceleistungen für unsere Kunden sollen die Wettbewerbsposition weiter stärken. Es ist Ziel, im Bereich Karton durch Akquisitionen in den kommenden Jahren weiter zu wachsen.

Mit einem Anstieg des betrieblichen Ergebnisses um 12,6 Mio. EUR auf 72,4 Mio. EUR (+21,1 %) bei Umsatzerlösen von 701,3 Mio. EUR (1999: 588,0 Mio. EUR) verzeichnete die Kartondivision im Jahr 2000 das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr. Gestützt auf eine solide Konjunktur in Europa wurden insgesamt 1,265 Mio. Tonnen Karton verkauft. Das ist ein Anstieg um 5 %, wobei Osteuropa mit einem Plus von 39 % die größte Wachstumsrate aufwies. Aufgrund eines rasanten Preisanstiegs bei Faserstoffen und allen vom Rohölpreis abhängigen Rohstoffen mussten die Kartonpreise zweimal deutlich angehoben werden. Dem Rückgang der Altpapierpreise nach den Sommermonaten standen starke Kostensteigerungen bei Energie,

Strichchemikalien, Verpackung und Transport gegenüber. Dadurch war es notwendig, die Verkaufspreise für Karton bis in das Jahr 2001 stabil zu halten. Infolge deutlicher Produktivitätssteigerungen konnte, trotz der Schließung des Werkes Colthrop und Produktionsstillständen in der zweiten Dezemberhälfte ein neuer Produktionsrekord von 1,25 Mio. Tonnen erzielt werden. Sämtliche Werke liefen in den ersten elf Monaten mit voller Kapazität. Der Auftragsstand lag mit einem Jahresdurchschnitt von 115.000 Tonnen um rund 50 % über dem Vorjahr. Ende des vierten Quartals hat sich der Eingang von Neuaufträgen aufgrund des notwendigen Lagerabbaus bei den Kartonkunden deutlich abgekühlt. Um Angebot und Nachfrage wieder in Balance zu bringen, wurden im Dezember 50 % der Kapazität aus dem Markt genommen.

Marktentwicklung

In den letzten fünf Jahren ist der Kartonabsatz der europäischen Kartonwerke bei Recycling- und Zellstoffkarton um durchschnittlich 2,4 % pro Jahr gewachsen. Mit einem Anstieg von ca. 4,5 % lag Recyclingkarton auch im Jahr 2000 (1999: 4,5 %) über dem langjährigen Durchschnitt. In den nächsten 5 Jahren erwarten wir wieder eine Steigerung parallel zum wirtschaftlichen Wachstum. Trotz der deutlichen konjunkturellen Abschwächung ist der asiatische Raum

mittel- bis langfristig ein Wachstumsmarkt, für den wir innerhalb der nächsten fünf Jahre mit einem jährlichen Zuwachs von 4–5 % rechnen.

Wie bereits in den letzten 2 Jahren, setzte sich auch im Jahr 2000 der Trend eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Recycling- und Zellstoffkarton fort. Weltweit hält Recyclingkarton einen Anteil von rund 55 %. Die Stärken von Recyclingkarton liegen insbesondere im Preis-Leistungs-Verhältnis. Rund 60 % werden im Food und ca. 40 % im Non-Food Bereich eingesetzt.

Schließung Werk Colthrop, Verkauf weiterer Recyclingbetriebe

Der seit Jahren steigende Pfundkurs hat zu einem massiven Verdrängungswettbewerb auf dem englischen Kartonmarkt durch stark gestiegene Kartonimporte aus Euroländern geführt. Aufgrund des Kartonpreisverfalls in Pfund und der Notwendigkeit unverhältnismäßig hoher Investitionskosten war die Produktion in Großbritannien wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll. Daher wurde das Werk Colthrop Ende Juli 2000 geschlossen. Durch die kontinuierliche Modernisierung und Effizienzsteigerungen wurde in den übrigen Standorten ausreichend Kapazität für die Belieferung Großbritanniens geschaffen. Im Einvernehmen mit den Stammkunden ist es gelungen, einen großen Teil des Geschäftes auf die anderen Werke zu verlagern. Für die betroffenen Mitarbeiter wurde ein Sozialplan realisiert.

Divisionskennzahlen Karton

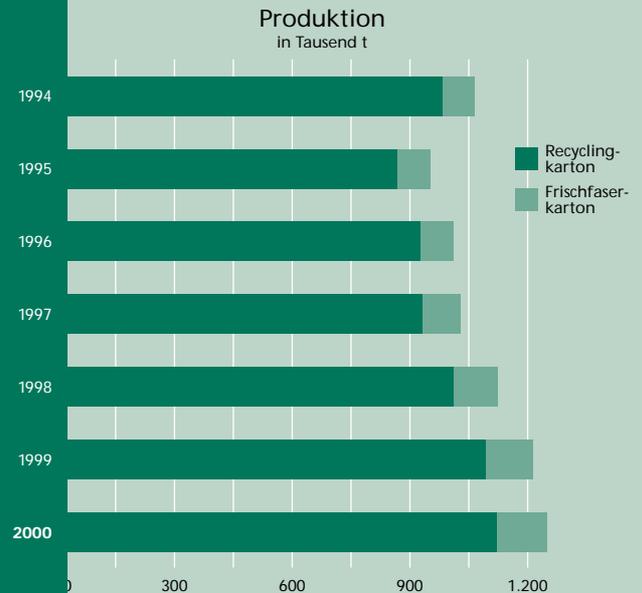
(in Mio. EUR)	2000	1999	+/-
Umsatzerlöse	701,3	588,0	+19,3%
EBITDA	115,6	107,3	+7,7%
Betriebliches Ergebnis	72,4	59,8	+21,1%
Cash Earnings	97,7	96,6	+1,1%
EBITDA Margin	16,5%	18,2%	
Operating Margin	10,3%	10,2%	
Cash Earnings Margin	13,9%	16,4%	
Return on Capital Employed	21,3%	17,1%	
Investitionen (in Sachanlagen)	44,7	49,4	
Abschreibungen	43,3	45,2	
Mitarbeiter	2.181	2.416	

(in Tausend t)	2000	1999
Produzierte Tonnage	1.250	1.214
Recyclingkarton	1.123	1.093
Frischfaserkarton	127	121
Verkaufte Tonnage	1.265	1.208
Kapazitätsnutzung	97%	98%

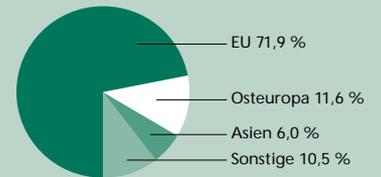
Kartonwerke

(in t)	Produkte	Jahreskapazität 2001
Werk Frohnleiten (A)	GD, GT, Liner	400.000
Werk Hirschwang (A)	GD, GT, (GK)	75.000
Werk Neuss (D)	GD, GT, Liner	285.000
Werk Baiersbronn (D)	GC, (GD1)	65.000
Werk Deïsswil (CH)	GK, GD, GT, GC	165.000
Werk Eerbeek (NL)	GD, GT, GC	135.000
Werk Kolicovo (SLO)	GD, GT, Liner, GC	175.000

GD: Gestrichener Duplex Karton (graue Rückseite)
 GT: Gestrichener Triplex Karton (helle Rückseite)
 GC: Gestrichener Chromokarton
 GK: Graukarton

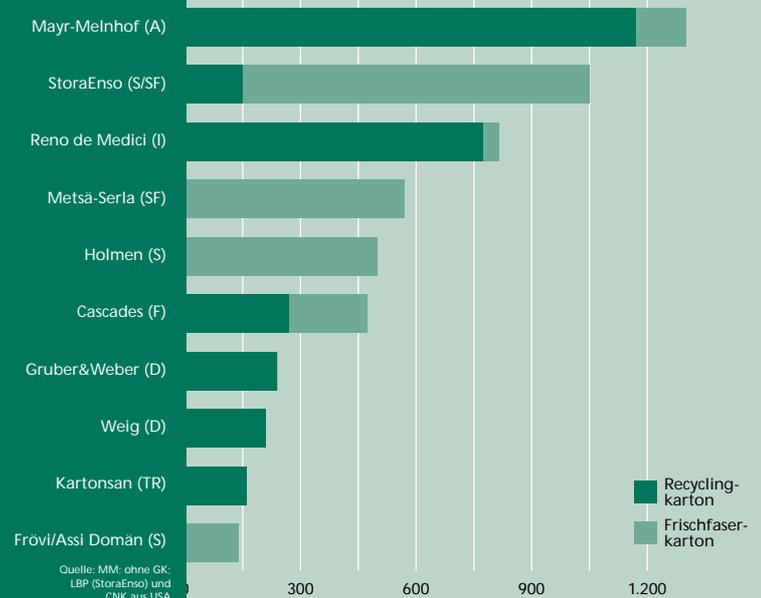


Umsatz nach Regionen



Europäische Top 10 Produzenten von gestrichenem Faltschachtelkarton

Kapazität in Tausend t



Anteil am Konzernumsatz



Anteil am betrieblichen Ergebnis



Ende Juli 2000 wurden die fünf Standorte der MM-Recycling UK Ltd. verkauft. Zusammen mit der Veräußerung der beiden deutschen Recyclingunternehmen Holz GmbH und Preiß GmbH wurde damit der 1998 begonnene Ausstieg aus dem Bereich Recycling praktisch abgeschlossen. Langfristige Lieferverträge und strategische Lager sichern die laufende Versorgung der Kartonfabriken.

Umbauten in Kolicovo und Neuss

Die zwei wichtigsten Investitionen im Jahr 2000 betrafen die Umbauten bei der Kartonmaschine III im Werk Kolicovo und der Kartonmaschine V im Werk Neuss. Schwerpunkte in Kolicovo waren die Verdopplung der Geschwindigkeit durch Installation eines neuen Antriebs, der Einsatz eines neuen Ausschuss-systems und die Überholung der Nasspartie. In Neuss konzentrierten sich die Investitionen vor allem auf den Einbau einer Schuhpresse, mit dem Ziel, Qualität und Output des Werkes weiter zu verbessern.

Internationaler Vertrieb gestärkt

Ausgehend von den Marktbedürfnissen einer schnellen Entscheidungsfindung vor Ort, wurden die Entscheidungsprozesse auf Basis einer neuen Aufbau- und Ablauforganisation stark in die Vertriebsgesellschaften verlagert. Ziel ist die Erhöhung des Servicegrades durch Einrichtung eines einzigen Kontaktes (one-stop-shop) für alle Werke. Im abgelaufenen Jahr wurde die Restrukturierung des Vertriebsbüros in Deutschland – dem wichtigsten Absatzmarkt, mit einem Verkaufsvolumen von über 250.000 Tonnen – abgeschlossen. Weitere Optimierungen folgen in Frankreich und England.

E-Commerce – MM-Community

Unter Nutzung des Internets werden wir unseren Kunden in naher Zukunft über eigens errichtete Workplaces, die „MM-Community“, umfassende Information bedarfsorientiert und schnell rund um die Uhr anbieten. Dadurch wollen wir den Informationsfluss beschleunigen, Transaktionskosten reduzieren und die Kooperation intensivieren. Die Teilnahme an branchenspezifischen E-Market Places wird nicht angestrebt. In einem zweiten Schritt sollen ab 2002 Transaktionen über das Internet ermöglicht werden.

Highlights:

- *Signifikante Ergebnisverbesserung*
- *Deutlicher Anstieg der Produktivität*
- *Erfolgreiche Rationalisierungen und Standortoptimierungen*
- *Kartonpreiserhöhungen bewältigt*
- *Volle Umsetzung von Lieferverträgen mit multinationalen Schlüsselkunden*
- *Kapazitäten der Osteuropastandorte verdoppelt*

Die Packagingdivision ist der führende Faltschachtelproduzent in Europa. An 18 Standorten wurden im Jahr 2000 rund 320.000 Tonnen Karton zu hochwertigen Verpackungen verarbeitet, die vorwiegend an die multinationalen Hersteller von Markenartikeln geliefert werden. Das Segment Packaging ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und trug in 2000 rund 44 % zum Konzernumsatz bei. Der Anteil am betrieblichen Ergebnis der Gruppe beläuft sich auf rund 31 %.

In einem wettbewerbsstarken Umfeld ist das Ausmaß der Kundenorientierung entscheidend. Ziel ist es daher, unseren Kunden durch gemeinsame Kostensenkungsprogramme im Rahmen des Supply Chain Management und hohe Innovationsleistungen einen deutlichen „Mehrwert“ zu bieten. Die kontinuierliche Verbesserung der Produktionsleistung, Standortoptimierungen und Kostensenkungsmaßnahmen unter Ausnutzung einer einheitlichen IT Plattform sollen die günstige Kostenposition und Ertragskraft der Packagingdivision weiter stärken.

Die Packagingdivision erzielte im Jahr 2000 das bisher beste Ergebnis und verzeichnete eine Operating Margin von 6,7 % (1999: 5,3 %). Dieser sehr zufriedenstellende Wert konnte trotz drastischer Kartonpreiserhöhungen aufgrund erfolgreicher Anpassung der Faltschachtelpreise und konsequenter Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen bei positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erreicht werden.

Beim betrieblichen Ergebnis gelang ein signifikanter Anstieg um 54,4 % auf 31,8 Mio. EUR. Die Umsatzerlöse lagen mit 477,1 Mio. EUR um 22,2 % über dem Vergleichswert aus 1999. Im Zuge der vollen Umsetzung von Lieferverträgen mit multinationalen Schlüsselkunden erhöhte sich die verarbeitete Tonnage gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf 320.000 Tonnen. Der Absatz

im Hochqualitätssegment – Zigaretten- und Süßwarenverpackung – konnte in Osteuropa ausgeweitet werden.

Marktentwicklung

Der europäische Faltschachtelmarkt verläuft synchron mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ist im Jahr 2000 um rund 2 % gewachsen. Innerhalb Europas verzeichnen insbesondere Spanien und Osteuropa überdurchschnittliche Wachstumsraten. Die Konsolidierung des Marktes hat sich auch im Jahr 2000 weiter fortgesetzt, wobei vor allem außereuropäische Unternehmensgruppen als Käufer auftraten. Für 2001 wird mit anhaltend guter Nachfrage aus Westeuropa und einer weiteren Belebung auf den osteuropäischen Märkten gerechnet.

Die Faltschachtel konnte sich in den letzten Jahren gegenüber alternativen Verpackungsarten gut behaupten, wobei die Vorteile vor allem in der klaren Produktdifferenzierung und der Werterhöhung des Füllgutes liegen. Mayr-Melnhof Packaging nutzt diesen Trend und konzentriert sich insbesondere auf den Innovationsbereich.

Durch den Einsatz des Digitaldrucks im Verpackungsbereich hat Mayr-Melnhof Packaging im Jahr 2000 das Produktprogramm auf das wachsende Segment der Testmengen und Kleinstauflagen für Werbung und Promotions ausgeweitet.

Supply Chain Management (SCM) - E-Commerce

Neben Innovationen stellt das Angebot von Supply Chain Management Programmen in zunehmendem Maße einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor im Geschäft mit multinationalen Produzenten von Markenartikeln dar. Mayr-Melnhof Packaging hat sich auf diese Entwicklung bereits seit mehreren Jahren strategisch ausgerichtet und schwerpunktmäßig Kostenreduktionsprojekte durchgeführt, in deren Mittelpunkt die Nutzung von Potentialen in der Wertschöpfungskette (z.B. Einkauf, Logistik, Administration etc.) steht. Darüber hinaus setzt Mayr-Melnhof Packaging im Rahmen der Supply Chain Management Maßnahmen auf die divisionsweite Standardisierung der betrieblichen Prozesse und Planungssysteme unter Einsatz der Integrationssoftware Baan sowie die Datenvernetzung über elektronische Marktplätze.

Divisionskennzahlen Packaging

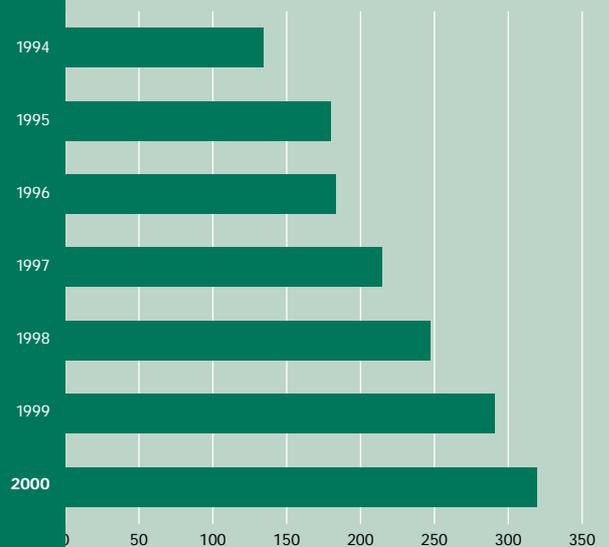
(in Mio. EUR)	2000	1999	+/-
Umsatzerlöse	477,1	390,4	+22,2%
EBITDA	56,9	44,3	+28,4%
Betriebliches Ergebnis	31,8	20,6	+54,4%
Cash Earnings	47,4	34,2	+38,6%
EBITDA Margin	11,9%	11,3%	
Operating Margin	6,7%	5,3%	
Cash Earnings Margin	9,9%	8,8%	
Return on Capital Employed	16,0%	11,3%	
Investitionen (in Sachanlagen)	25,6	25,5	
Abschreibungen	26,6	25,0	
Mitarbeiter	2.780	2.661	

(in Tausend t)	2000	1999
Verarbeitete Tonnage	320	291

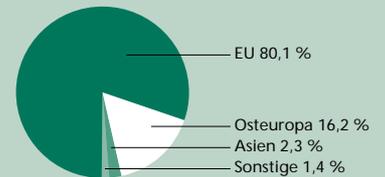
Werksübersicht

(in t)	Verarbeitungs- kapazität
MM Packaging Austria (A)	37.000
Neupack (A)	27.000
E. Schausberger (A)	12.000
Behrens Alfeld (D)	28.000
Behrens Berlin (D)	2.000
C.P. Schmidt (D)	33.000
Caesar (D)	51.000
MM Packaging Trier (D)	24.000
Hermann Schött (D)	4.000
MM Packaging France Monetau (F)	23.000
MM Packaging France Seignelay (F)	12.000
Copacarton (F)	3.000
MM Packaging UK (Liverpool, Deeside; GB)	67.000
Neupack Polska (PL)	8.000
Wall MM Gravure (PL)	4.000
Neupack Hungaria (HUN)	9.000
MM Packaging Romania (RO)	6.000

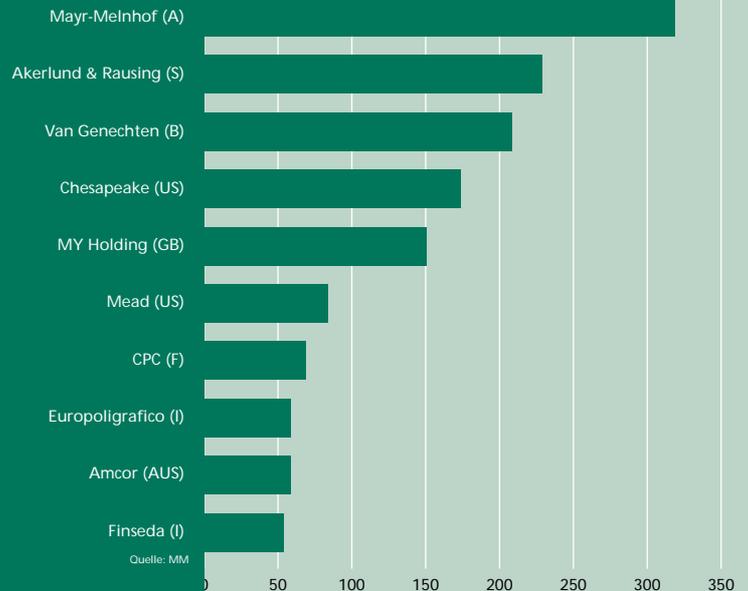
Verarbeitete Tonnage in Tausend t



Umsatz nach Regionen



Europäische Top 10 Faltschachtelproduzenten Verarbeitete Tonnage in Tausend t



Anteil am
Konzernumsatz



Anteil am
betrieblichen Ergebnis



Im Dezember 2000 hat sich Mayr-Melnhof Packaging an CPGmarket.com (Consumer Packaged Goods), dem ersten europäischen B2B Internet Marktplatz für die Konsumgüterindustrie beteiligt.

Vorrangiges Ziel der SCM Strategie ist eine deutliche Senkung der Transaktionskosten und die Optimierung der Geschäftsabläufe im europaweiten Rahmen der Supply Chain.

Ausbau von Hochleistungsstandorten in Westeuropa – Kapazität in Osteuropa verdoppelt

Die Investitionen des Jahres 2000 konzentrierten sich in Westeuropa im Wesentlichen auf die Aufstellung von Hochleistungsdruck- und -stanzmaschinen bei MMP Austria und MMP UK sowie den Einsatz der digitalen Druckvorstufe im Zigarettenverpackungswerk Trier, Deutschland. In den beiden polnischen Werken und in Rumänien (1 Standort) wurden die Kapazitäten von MMP Osteuropa unter Nutzung gebrauchter Maschinen aus westeuropäischen Werken verdoppelt.

Im Mittelpunkt der durchgeführten Standortoptimierungen stand die Zusammenlegung der beiden Produktionsstätten in Wien auf einen Hochleistungsstandort. Für die betroffenen Mitarbeiter wurde ein Sozialplan durchgeführt.

Durch Übernahme der bisherigen Anteile von Fremdgesellschaftern wurden die beiden Standorte von MMP France zu 100 % in die Gruppe integriert.

Gute Entwicklung bei strategischen Partnerschaften

Das Konzept enger Lieferbeziehungen hat sich im Jahr 2000 für beide Seiten vorteilhaft entwickelt.

Nach hohen Anlaufkosten im Vorjahr wurde der Liefervertrag mit Kellogg Europe im Jahr 2000 nach einer Übergangsphase seit 1998 erstmals in vollem Ausmaß umgesetzt. Dies entspricht einem verarbeiteten Volumen von rund 60.000 Tonnen Karton pro Jahr oder mehr als einer Milliarde Faltschachteln.

Aufgrund der günstigen Absatzsituation wurde das mit Japan Tobacco International (JTI) vereinbarte Liefervolumen übertroffen. Die langfristig angelegte strategische Partnerschaft mit JTI wird durch Verstärkung des Pre-print-Bereichs (computer-to-plate), die geplanten Erweiterungen im Bereich Tiefdruck und den Ausbau der Produktionsstätten in Osteuropa intensiv weiterentwickelt.

Fachwissen und Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prägen das Profil der Mayr-Melnhof Gruppe. Sie sind die Basis für den langfristigen Erfolg des Konzerns. Unser Ziel ist daher eine Firmenkultur und Atmosphäre mit hoher Attraktivität für die besten Talente.

Gemäß dem Leitbild einer dezentralen Organisationsstruktur verlagern wir Ergebnis- und Kostenverantwortung, soweit sinnvoll, in die jeweiligen Bereiche. Dadurch ermöglichen wir eine hohe Identifikation mit den Aufgaben und gewährleisten eine schnelle und effiziente Leistungserbringung vor Ort. Dieser Ansatz ist deshalb nicht nur auf unsere Führungskräfte begrenzt, sondern soll auf alle Mitarbeiter übertragen werden. Denn nur wenn sich jeder als Teil des Unternehmens betrachtet, entsteht ein Umfeld, in dem sich Potentiale, Motivation und Leistung entfalten können.

Die ertrags- und leistungsabhängigen Vergütungssysteme für Führungskräfte haben sich bei Mayr-Melnhof bewährt und werden fortgesetzt. Der variable Einkommensanteil liegt teilweise über 50 % des Gesamteinkommens und ist vom Erreichen individueller Zielvereinbarungen abhängig. Neben den Bonus-systemen für leitende Mitarbeiter werden in einzelnen Unternehmen Prämienzahlungen für alle Beschäftigten vereinbart.

Im Zuge der hohen Geschwindigkeit des Marktes und des raschen technischen Wandels sind die Anforderungen an den Einzelnen deutlich gestiegen. Dies erfordert höheres Fachwissen, zusätzliche Qualifikationen und die Bereitschaft, Veränderungen aktiv mitzugestalten. Daher wurden die Aus- und Weiterbildungsprogramme innerhalb der Mayr-Melnhof Gruppe stark erweitert. Schwerpunkt ist dabei die Nutzung interner Informationssysteme für ein erweitertes Dienstleistungsangebot.

Der Kontakt zu Universitäten konnte durch die erstmalige Teilnahme an der führenden österreichischen Wirtschaftsmesse verstärkt zur Gewinnung eines qualifizierten Fach- und Führungskräfte-nachwuchses genutzt werden.

Innerhalb der Nachfolgeplanung wird bei Mayr-Melnhof der Lehrlingsausbildung seit langem ein hoher Stellenwert beigemessen. Im Jahr 2000 wurden 128 Lehrlinge ausgebildet.

Die Strategie, Schlüsselpositionen soweit wie möglich intern zu besetzen hat sich bisher sehr bewährt und wird weiterverfolgt. Um die aktuellen Stellenangebote einem noch breiteren Bewerberkreis zugänglich zu machen, werden externe Ausschreibungen seit längerem auch im Internet veröffentlicht.

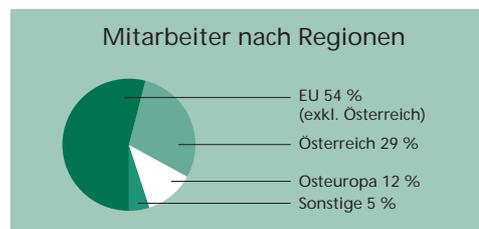
Beschäftigungsentwicklung

Zum Ende des Berichtsjahres waren 4.961 (1999: 5.077) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mayr-Melnhof Konzern beschäftigt. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus der Schließung der Kartonfabrik Colthrop und dem Verkauf der englischen und deutschen Recyclingbetriebe.



40,6 % der Wertschöpfung an Mitarbeiter

Im Jahr 2000 ergingen 140,0 Mio. EUR oder 40,6 % der erzielten Nettowertschöpfung von 344,8 Mio. EUR an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Form von Nettolöhnen und -gehältern. Für Lohnsteuerzahlungen wurden 34,7 Mio. EUR abgeführt. Weitere 17,9 % der Wertschöpfung (61,6 Mio. EUR) wurden für Sozialversicherungsbeiträge verwendet.



Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz und die hohen Leistungen, wodurch ein ausgezeichnetes Jahresergebnis gelungen ist. Unser Dank gilt gleichermaßen den lokalen und europäischen Arbeitnehmervertretern für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Die erzeugten Produkte der Mayr-Melnhof Gruppe befinden sich auf dem vom Markt geforderten hohen Entwicklungsstand.

Die F & E Aktivitäten der beiden Divisionen konzentrieren sich jeweils auf spezielle Produkte um neue Einsatzmöglichkeiten zu erschließen. Im Geschäftsjahr 2000 waren rund 53 Mitarbeiter in diesem Bereich beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf knapp 1 % des Konzernumsatzes.

In der **Kartondivision** werden laufend technologische Verbesserungen durchgeführt, die eine Anhebung der Kartonqualität in Hinblick auf Bedruckbarkeit, strukturelle Festigkeit, Oberflächenglätte und Beständigkeit dieser Charakteristiken bewirken. Heute befindet sich Recyclingkarton auf ähnlich hohem Niveau wie Frischfaserkarton und ist für eine steigende Anzahl von Anwendungen einsetzbar. Die Forschungslabors in den einzelnen Produktionsstätten sowie das Zentrallabor in Frohnleiten bemühen sich laufend die Kartonqualitäten zu verbessern, um den Anforderungen vorhandener und potentieller Kunden gerecht zu werden.

Wesentliche Innovationsleistungen im Bereich Karton betrafen im Jahr 2000 die lebensmittelrechtliche Optimierung von hochwertigem Triplexkarton durch Substitution des Einsatzes optischer Aufheller. Erste Versuche der Produktion von hochsaugfähigem Karton auf Recyclingbasis, stellen eine interessante Alternative

zum heute eingesetzten Frischfaserprodukt dar. Weitere Schwerpunkte lagen in der Optimierung der Linersorten „MM-Topliner“ für den stark wachsenden Mikrowellenpappenbereich und im Ausbau der „Barriere Kartonqualitäten“ am Standort Deisswil, insbesondere für Anwendungen im Tiernahrungsverpackungsbereich.

Die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Instituten wird weiter fortgesetzt. Im Bereich Entwicklung wurden insbesondere Studien und Versuche zu den Themen Rillbarkeit, Biegesteifigkeit, Schnittqualität, Glätteerzeugung und Barriere durchgeführt. Die Forschungsleistungen betrafen vor allem Versuche zur Reduktion von Inhaltsstoffen und Vorbereitungen zur Einführung von HACCP (Hazard Analysis and Critical Control Points – Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte) mit dem Ziel, Recyclingkarton an diesen hohen Standard der Lebensmittelerzeugung heranzuführen.



Parfümierte Tissueverpackung

Die **Packagingdivision** hat Forschung und Entwicklung als Gruppenfunktion seit mehreren Jahren fest in der Strategie verankert. Innovation wird als Serviceleistung verstanden, die den Kunden eine überzeugende Differenzierung am Markt gegenüber dem Wettbewerb ermöglichen soll. Der hohe Bedarf an Innovationsleistungen ergibt sich insbesondere aus der immer schnelleren Dynamik der Produktzyklen, vor allem innerhalb der Partnerschaften mit multinationalen Produzenten von Markenartikeln. Das F & E Leistungsspektrum der Packagingdivision reicht dabei von der Kreation und Herstellung innovativer Verpackungslösungen bis zur Konstruktion von Abpackmaschinen.

Besondere Erfolge im Jahr 2000 betrafen die steigende Nachfrage von Packaging-Innovationen in den Bereichen Formverpackung (formaStar) und Multipacks. Darüber hinaus wurde eine parfümierte Verpackung für Tissues erfolgreich am



Formverpackung formaStar

Markt eingeführt. Für die Entwicklung einer Systemverpackung im Bereich Health Care erhielt Mayr-Melnhof Packaging den ECMA Preis „Best Carton of the Year“. Diese Innovation umfasste als System neben dem Packmittel auch die Verpackungstechnologie und maschinengestützte Abpackung.



*„Best Carton of the year 2000“
Doppelkammerverpackung für zwei
Produktkomponenten*

Für das Jahr 2001 sind insbesondere Weiterentwicklungen in den Bereichen Formverpackung, Digitaldruck, High-end Applikationen (z.B. Oberflächenveredelung, Integration von Objekten), Materialinnovation und Maschinensysteme geplant.

In der Mayr-Melnhof Gruppe ist es Ziel, auch bei Umweltmaßnahmen immer am letzten Stand der Technik und „Best in Business“ zu sein. Ein Benchmarking zeigt, dass die Kartondivision hinsichtlich fast aller spezifischen Messgrößen bei vergleichbaren Produktionsstätten in Europa besser als der gewichtete Durchschnitt liegt oder häufig überhaupt die führende Position innehat. Deshalb kann auch keine große Umweltmaßnahme für die gesamte Gruppe mehr gesetzt werden. Es sind daher nur standortspezifische Optimierungen möglich. Im Bereich Packaging sichert der Einsatz von Maschinen auf dem letzten Stand der Technik eine laufende Verbesserung bei den umweltrelevanten Werten.

Umweltschutz im Jahr 2000

(wesentliche Projekte der Kartondivision)

Winter 1999/ 2000: Im Werk Deisswil wurde begonnen, mit Abwärme der Kompressoren 60 Wohneinheiten zu beheizen.

Februar: Inbetriebnahme einer Katalysatoranlage zur Reduktion von NO_x im Werk Deisswil. In Neuss (FS Karton) wurde die DIP-Anlage zur Verwertung niederwertigerer Altpapiersorten in Betrieb genommen.

April: Inbetriebnahme einer Katalysatoranlage zur Reduktion von NO_x im Werk Hirschwang.

Mai: Inbetriebnahme einer Katalysatoranlage zur Reduktion von NO_x im Werk Eerbeek; im Werk Hirschwang wurde die Feststofffracht im Abwasser um 30 % reduziert; im Werk Frohnleiten werden die Emissionen durch die Stretchfolienanlage in der Ausrüstung reduziert.

Juni: Überdachung des Altmaterialienlagers in Frohnleiten.

Juli: Das Werk Eerbeek wurde nach ISO 14000/EMAS zertifiziert und in Deisswil zeigte der Einsatz von Kunststoffkugeln zur Geruchsemissionsreduktion in der Kläranlage erste Wirkungen.

August: Im Werk Neuss wurde die Luftbürste ersetzt. Damit werden jährlich 105.000m³ Wasser eingespart.

September: Klärschlamm aus dem Werk Hirschwang wird kompostiert und verwertet statt deponiert. Installation des Energiemanagementsystems im Werk Frohnleiten.

Oktober: Inbetriebnahme der Deponiesickerwassererfassung im Werk Baiersbrunn.

Dezember: Im Werk Hirschwang wird das Regenierabwasser erfasst und über die Kläranlage geführt. In den Werken Hirschwang und Eerbeek wurde das Energiemanagementsystem in Betrieb genommen.

Frischwasserverbrauch

Im slowenischen Kartonwerk Kolicveo Karton konnte der spezifische Frischwasserverbrauch seit der Akquisition im Jahr 1998 von 22 auf 13,8 l/kg gesenkt. Dies ist ein wichtiger Teilerfolg auf dem Weg zu den Bestwerten innerhalb der Kartondivision. Im Zuge der Effizienzsteigerungen des Jahres 2000 gelangen jedoch auch bei diesen Spitzenwerten in den Werken Frohnleiten und Neuss weitere Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr.

Neue Ansätze bei der Reststoffverwertung

Auf Grund der verschiedenen Produktions- und Reinigungsverfahren fallen in den Mayr-Melnhof Kartonwerken unterschiedliche Arten von Reststoffen an, die je nach Art und örtlichen Gegebenheiten entsprechend verwertet werden. Wurde in der Vergangenheit ein Großteil der Schlämme deponiert, so zeigt sich aktuell ein anderes Bild. Das Werk Neuss verwertet schon seit längerem den Großteil und fallweise

die Gesamtmenge in der Zementindustrie. Der im Werk Frohnleiten anfallende Abwasser- und Flotationsschlamm wird in einem innovativen Verfahren homogen granuliert und getrocknet und als Rohstoff in der Baustoffindustrie eingesetzt. Im Werk Hirschwang wird der Schlamm (hauptsächlich Faser- und Abwasserschlamm) seit September 2000 kompostiert und verwertet statt deponiert.

Detailinformationen zum Thema Umweltschutz bieten die aktuellen Umwelterklärungen Frohnleiten, Hirschwang und Erbeek, die unter der Telefonnummer (+43) 1 50 1 36 – 1180 angefordert werden können.

Konzernlagebericht und Konzernabschluss

Inhaltsverzeichnis

24	Konzernlagebericht
38	Bestätigungsvermerk
40	Konzerngewinn- und -verlustrechnungen
41	Konzernbilanzen
42	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
44	Konzernkapitalflussrechnungen
45	Konzernanhang

Der nach österreichischen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, der gemeinsam mit dem Lagebericht von der Unitreu Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H., Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden ist, wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Firmenbuchnummer 81906 a eingereicht und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht.

1. Positionierung des Mayr-Melnhof Konzerns

Der Mayr-Melnhof Konzern ist Europas größter Produzent von Recyclingkarton und Faltschachteln. Die Geschäftstätigkeit von Mayr-Melnhof konzentriert sich ausschließlich auf diese beiden Kernbereiche, die in zwei Divisionen, Karton und Packaging, geführt werden. Strategisches Ziel ist die Stärkung der Marktführerschaft und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch die Verfolgung von Kostenführerschaft bei laufender Verbesserung der Produkte und Prozesse.

Nach den Optimierungen der Konzernstruktur und dem starken Wachstum im Bereich Packaging in den vergangenen Jahren sollen beide Divisionen auch in den nächsten Jahren durch Akquisitionen und den Ausbau von Kooperationsverträgen weiter expandieren.

2. Allgemeine Wirtschaftslage

Die starke Konjunktur in Westeuropa und die nachhaltige Erholung der Volkswirtschaften in Osteuropa, insbesondere Russland, sowie rege Nachfrage aus Asien kennzeichneten die guten internationalen Rahmenbedingungen im 1. Halbjahr 2000. Der Sog der weltweiten Nachfrage ließ den Rohölpreis im Herbst 2000 drastisch auf über 30 USD je Barrel ansteigen. Gleichzeitig verzeichneten die wichtigsten weltweit gehandelten Rohstoffe und Erdölprodukte massive Teuerungsraten.

Nach den schwächeren Wachstumszahlen in den USA zur Jahresmitte wurde verstärkt mit einem deutlichen Konjunkturabschwung gerechnet. In Europa, das im Export zwar durch die Schwäche des Euro begünstigt war, zeichnete sich ebenfalls seit der zweiten Jahreshälfte 2000 eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums ab.

3. Branchenentwicklung

Der europäische Nachfrageboom nach Konsumgütern, hat die Erwartungen für 2000 sowohl in der Kartonindustrie als auch in der Faltschachtelbranche weit übertroffen. Starke Rohstoffpreiserhöhungen in den ersten drei Quartalen 2000 machten wiederholte Erhöhungen der Verkaufspreise notwendig. Dies führte innerhalb der europäischen Kartonindustrie während des ersten Halbjahrs 2000 zu steigenden Auftragsständen und Kundenlagern, denen im vierten Quartal 2000 eine deutliche Verlangsamung des Eingangs von Neuaufträgen und Produktionsstillstände folgten. Die europäische Faltschachtelbranche verzeichnete während des gesamten Jahres 2000 eine zufriedenstellende Auslastung.

Der europäische Kartonmarkt wuchs in den vergangenen 5 Jahren mit durchschnittlich 2,4 % pro Jahr nahezu proportional zum europäischen Wirtschaftswachstum. In Europa und den USA wird in den kommenden 5 Jahren eine durchschnittliche Steigerungsrate in Höhe des Wirtschaftswachstums erwartet. Das größte Potential mit einer erwarteten jährlichen Zuwachsrate von durchschnittlich 4 % bis 5 % innerhalb der nächsten fünf Jahre liegt nach wie vor in Asien. Die Entwicklung des europäischen Faltschachtelmarktes ist stark konsumabhängig und wird damit in hohem Maße von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst.

In Europa teilt sich die Herstellung von Recyclingkarton auf drei große und mehrere kleinere Produzenten auf, während Frischfaserkarton im Wesentlichen von drei skandinavischen Unternehmensgruppen produziert wird.

Die stark fragmentierte europäische Faltschachtelbranche war auch während des Jahres 2000 durch weitere Übernahmen, vor allem unter Beteiligung außereuropäischer Unternehmen als Käufer, gekennzeichnet.

4. Geschäftsverlauf 2000 im Vergleich zu 1999

4.1. Konzern

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2000 war sowohl in der Karton- als auch in der Packagingdivision durch gute Nachfrage aus West- und Osteuropa gekennzeichnet. Die größten Herausforderungen des Jahres betrafen die Weitergabe mehrmaliger Kartonpreiserhöhungen infolge massiver Preissteigerungen bei Faserstoffen und Energie, die zeitgerechte Versorgung der Kunden im zweiten und dritten Quartal, sowie die rechtzeitige Anpassung der Kartonproduktion an den starken Lagerabbau bei den Kartonverarbeitern im vierten Quartal. Beide Divisionen konnten sich in diesem Umfeld gut behaupten und verzeichneten eine deutliche Steigerung bei Umsatz und Ergebnis.

Wichtige Ereignisse

Ende Juli 2000 wurde das englische Kartonwerk Colthrop geschlossen. Durch den Kartonpreisverfall in Pfund waren die Standortkosten für die Fortführung der Produktion zu hoch geworden. Das Werk beschäftigte zuletzt 158 Mitarbeiter und verfügte über eine Produktionskapazität von 70.000 Tonnen. In diesem Zusammenhang angefallene Schließungskosten konnten durch die Erlöse aus dem Verkauf von Anlagen kompensiert werden. Die gesellschaftsrechtliche Abwicklung ist im Gange.

Darüber hinaus wurden die Recyclingunternehmen Mayr-Melnhof Recycling United Kingdom Limited, Mayr-Melnhof Recycling Holding United Kingdom Limited, Holz GmbH und Preiß GmbH veräußert, womit der Ausstieg aus dem Recyclinggeschäft faktisch abgeschlossen ist.

Insgesamt ergaben sich aus diesen Ereignissen keine wesentlichen Ergebniseffekte.

Im Geschäftsjahr 2000 wurde die strategische Ausrichtung des Mayr-Melnhof Konzerns im Bereich E-Commerce erstmals festgelegt:

Die Kartondivision setzt im Business-to-Business („B2B“) – E-Commerce auf die Entwicklung eines eigenen Informations- und Transaktionssystems. Die Beteiligung und Mitarbeit an Plattformen für Produzenten und Lieferanten der europäischen Markenartikelindustrie steht im Mittelpunkt der E-Commerce Strategie der Packagingdivision.

Umsatzerlöse

Infolge deutlicher Mengen- und Preissteigerungen sowohl in der Karton- als auch in der Packagingdivision erzielte der Mayr-Melnhof Konzern im Jahr 2000 konsolidierte Umsatzerlöse von 1.078,3 Mio. EUR (1999: 906,6 Mio. EUR). Das entspricht einem Wachstum von 18,9 % gegenüber dem Vorjahr. In regionaler Hinsicht blieb die Umsatzaufteilung zwischen Westeuropa (76 %), Osteuropa (14 %) und den Überseemärkten (10 %) nahezu konstant (1999: 77 %, 13 %, 10 %). Infolge höherer Preise und vermehrter Lieferungen der Karton- an die Packagingdivision (+13 % auf 193.000 Tonnen) stiegen die konzerninternen Umsätze von 71,7 Mio. EUR auf 100,1 Mio. EUR.

Herstellungskosten

(in Mio. EUR)				Anteil an den Umsatzerlösen	
	2000	1999	+/-	2000	1999
Materialaufwand und bezogene Leistungen	526,4	415,3	+26,8%	48,8%	45,8%
Personalaufwand	178,8	163,8	+9,2%	16,6%	18,1%
Planmäßige Abschreibungen	57,7	57,7	0,0%	5,4%	6,3%
Sonstiger Aufwand	45,6	39,8	+14,6%	4,2%	4,4%
Gesamt	808,5	676,6	+19,5%	75,0%	74,6%

Die Herstellungskosten zur Erzielung der betrieblichen Leistung lagen mit 808,5 Mio. EUR um 19,5 % über dem Vorjahreswert von 676,6 Mio. EUR. Der markante Anstieg des Materialaufwands und der bezogenen Leistungen von 415,3 Mio. EUR auf 526,4 Mio. EUR resultiert vor allem aus dem massiven Anstieg der Faserstoffpreise und rohölabhängigen Kosten im Bereich Karton und mehrfachen Kartonpreissteigerungen bei Packaging.

Dennoch konnte das Bruttoergebnis vom Umsatz in Prozent der Umsatzerlöse mit 25,0 % konstant gehalten werden (1999: 25,4 %). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

Durch die Erhöhungen der Verkaufspreise bei Karton und Packaging konnte ein Großteil der Materialkostensteigerungen kompensiert werden. Infolge hoher Kapazitätsauslastung und Produktivitätssteigerungen entwickelten sich die Kosten für Personal und Abschreibungen in beiden Divisionen unterproportional im Vergleich zu den Umsatzerlösen.

Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen

(In Mio. EUR)	Anteil an den Umsatzerlösen				
	2000	1999	+/-	2000	1999
Personalaufwand	57,6	50,5	+14,1%	5,3%	5,6%
Planmäßige Abschreibungen	12,2	12,0	+1,7%	1,1%	1,3%
Sonstige Aufwendungen	110,6	103,6	+6,8%	10,3%	11,4%
Gesamt	180,4	166,1	+8,6%	16,7%	18,3%

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gemessen an den Umsatzerlösen von 18,3 % im Vorjahr auf 16,7 % zurückgegangen.

Betriebliches Ergebnis

Beim betrieblichen Ergebnis konnte ein Zuwachs um 23,8 Mio. EUR (+29,6 %) von 80,4 Mio. EUR auf 104,2 Mio. EUR erzielt werden. Die Kartondivision trug dazu mit einer Verbesserung des betrieblichen Ergebnisses von 59,8 auf 72,4 Mio. EUR (+21,1 %) bei. Die Packagingdivision verzeichnete einen Ergebnissprung von 54,4 % auf 31,8 Mio. EUR (1999: 20,6 Mio. EUR). Damit stieg die Operating Margin des Konzerns auf 9,7 % (1999: 8,9 %).

Zinsensaldo

Der Zinsenaufwandssaldo verbesserte sich von 4,9 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR. Diese Veränderung ergibt sich vor allem aus höheren Zinserträgen infolge gesteigerter Bankguthaben und Zinsen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Konzern versteuert sein Ergebnis in 14 verschiedenen europäischen Staaten und weist für das Geschäftsjahr 2000 Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 31,0 Mio. EUR (1999: 30,9 Mio. EUR) aus. Der effektive Konzernsteuersatz verringerte sich von rund 40 % auf 31 %. Dies ist vor allem auf die steuerfreie Veräußerung von Grundstücken und Beteiligungen zurückzuführen.

Jahresüberschuss, Gewinn je Aktie

Beim konsolidierten Jahresüberschuss wurde im Geschäftsjahr 2000 eine Steigerung um 21,3 Mio. EUR (46,9 %) auf 66,7 Mio. EUR (1999: 45,4 Mio. EUR) erreicht. Das entspricht 5,56 EUR je Aktie nach 3,78 EUR im Vorjahr.

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2000	1999	+/-
Umsatzerlöse	1.078,3	906,6	+18,9%
Betriebliches Ergebnis	104,2	80,4	+29,6%
Zinsen und sonstiges Finanzergebnis	(5,0)	(3,9)	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(31,0)	(30,9)	
Minderheitsanteile	(1,5)	(0,2)	
Jahresüberschuss	66,7	45,4	+46,9%

Wertschöpfungsrechnung

Mit 1.093,9 Mio. EUR überstieg die Unternehmensleistung des Konzerns im Geschäftsjahr 2000 deutlich das Vorjahresniveau von 927,2 Mio. EUR. Dazu notwendige Vorleistungen wie z.B. Rohstoffe und Dienstleistungen beliefen sich auf 679,2 Mio. EUR (1999: 556,3 Mio. EUR).

Die Nettowertschöpfung der Mayr-Melnhof Gruppe lag mit 344,8 Mio. EUR um 14,7 % über dem Wert aus 1999 (300,7 Mio. EUR).

Die Beschäftigten erhielten 40,6 % (1999: 42,4 %) der Nettowertschöpfung. Das sind 140,0 Mio. EUR (1999: 127,5 Mio. EUR). Weitere 61,6 Mio. EUR (1999: 55,2 Mio. EUR) oder 17,9 % (1999: 18,3 %) der Nettowertschöpfung betreffen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeitrag an die Sozialversicherung.

Steuern, sonstige Gebühren und Abgaben in Höhe von 70,0 Mio. EUR (1999: 68,5 Mio. EUR), das sind 20,3 % (1999: 22,8 %) der Nettowertschöpfung, wurden an die öffentliche Hand ausbezahlt.

Die Fremdkapitalgeber erhielten 5,0 Mio. EUR (1999: 3,9 Mio. EUR) in Form von Bankzinsen und übrigem Finanzierungsaufwand.

Der Vorstand schlägt vor, an die Aktionäre der Mayr-Melnhof Karton AG für das Geschäftsjahr 2000 eine Dividende von 19,8 Mio. EUR (1999: 18,6 Mio. EUR) oder 5,7 % (1999: 6,2 %) der Nettowertschöpfung auszuschütten.

Im Unternehmen thesaurierte Gewinne beliefen sich auf 46,9 Mio. EUR (13,6 %) (1999: 26,8 Mio. EUR; 8,9 %).

Wertschöpfungsrechnungen

(in Mio. EUR)	2000	2000	1999	1999
Entstehung				
Umsatzerlöse	1.078,3		906,6	
sonstige betriebliche Erträge	14,7		16,9	
Bestandsveränderung	0,7		3,4	
Aktivierete Eigenleistung	0,2		0,3	
Unternehmensleistung	1.093,9		927,2	
(-) Vorleistungen	(679,2)		(556,3)	
(-) Abschreibung	(69,9)		(70,2)	
Nettowertschöpfung	344,8	100,0%	300,7	100,0%
Verwendung				
Mitarbeiter	(140,0)	(40,6%)	(127,5)	(42,4%)
Sozialversicherung	(61,6)	(17,9%)	(55,2)	(18,3%)
Öffentliche Hand	(70,0)	(20,3%)	(68,5)	(22,8%)
Bankzinsen und übriger Finanzierungsaufwand	(5,0)	(1,5%)	(3,9)	(1,3%)
Minderheitsanteil	(1,5)	(0,4%)	(0,2)	(0,1%)
Aktionäre (2000 Vorschlag)	(19,8)	(5,7%)	(18,6)	(6,2%)
Unternehmen	46,9	13,6%	26,8	8,9%

4.2. Segmente

Überblick und Geschäftsverlauf

Kartondivision

Die Kartondivision des Mayr-Melnhof Konzerns umfasst 7 Werke in 5 europäischen Ländern. Die jährliche Produktionskapazität der Division beläuft sich auf rund 1,30 Mio. Tonnen Karton, wovon rund 90 % auf Recyclingkarton und der Rest auf Frischfaserkarton entfallen. Der produzierte Karton wird im Wesentlichen für die Faltschachtelerzeugung eingesetzt. Im Geschäftsjahr 2000 wurden 1,26 Mio. Tonnen Karton an rund 2.100 Kunden weltweit versandt. Größter Kunde der Kartondivision ist die Mayr-Melnhof Packagingdivision, auf die ein Verkaufsanteil von rund 15 % entfällt. Alle übrigen Großkunden befinden sich in Westeuropa und verzeichnen einen

Umsatzanteil von jeweils unter 6 %. Der größte Teil des Kartonumsatzes wird mit einer Vielzahl kleinerer und mittelgroßer Verarbeitungsbetriebe erzielt. Der Kartonvertrieb wird innerhalb Europas größtenteils über die eigenen Handelsgesellschaften der Kartondivision und auf den außereuropäischen Märkten über externe Handelshäuser abgewickelt.

Infolge der positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verzeichnete die Kartondivision im überwiegenden Teil des Geschäftsjahres 2000 eine rege Nachfrage aus Westeuropa und eine deutliche Absatzbelebung in Osteuropa. Der Kartonmarkt in Westeuropa wuchs im Jahr 2000 um rund 4 %. Recyclingkarton konnte sich um zirka 4,5 % verbessern. Aufgrund des gestiegenen Kartonbedarfs und der dynamischen Kartonpreisentwicklung lag der Auftragsstand im Jahresdurchschnitt mit 115.000 Tonnen deutlich über dem Vorjahresniveau (75.000 Tonnen). Im Laufe des vierten Quartals haben die Kartonverarbeiter aber aufgrund verstärkten Lagerabbaus wesentlich weniger Neuaufträge platziert. Im Zuge dieser Entwicklungen kam es in der zweiten Dezemberhälfte zu Produktionsstillständen.

Nach den gezielten Investitionen in den vergangenen Jahren und technischen Optimierungen im Geschäftsjahr 2000 erreichte die Produktion – trotz einer Werkschließung, mehrerer Umbauten und den marktbedingten Produktionsstillständen – mit 1,25 Mio. Tonnen einen neuen historischen Höchstwert (1999: 1,21 Mio. Tonnen).

Bedingt durch den starken Preisanstieg für Altpapier, Zellstoff und Erdgas wurden die Kartonpreise Anfang April 2000 um 10 % und Anfang Juli um 15 % erhöht. Anfang September waren für einzelne Altpapiersorten Preisrückgänge zu verzeichnen, denen jedoch im Zuge der Rohölverteuerung weitere Preissteigerungen für Energie (Gas), Transport, Verpackung und Streichstoffe gegenüberstanden. Die Kartonversandmenge konnte um 4,7 % auf 1,265 Mio. Tonnen angehoben werden. Das stark gewachsene Absatzvolumen und höhere Preise führten zu einem Anstieg der Umsatzerlöse um 19,3 % auf 701,3 Mio. EUR. Osteuropa verzeichnete mit +39 % (+44.000 Tonnen) das größte Absatzwachstum.

Die Operating Margin blieb mit 10,3 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (10,2 %). Das betriebliche Ergebnis erreichte 72,4 Mio. EUR und lag um 12,6 Mio. EUR über dem Vorjahr (1999: 59,8 Mio. EUR). Dieser Erfolg ist vor allem auf die gute

durchschnittliche Auslastung, signifikante Produktivitätssteigerungen und höhere Preise sowie den Wegfall der ertragsschwachen Umsätze des Werkes Colthrop und der veräußerten Recyclingbetriebe zurückzuführen.

Packagingdivision

Die Packagingdivision umfasst 14 Faltschachtelwerke in Westeuropa und vier Produktionsstätten in Osteuropa. Schwerpunkt ist die Herstellung von Faltschachteln für den Food Bereich (Frühstückszerealien, Süßwaren, Tiefkühlkost). Innerhalb des Non-Food Bereichs hat das Produktsegment Zigarettenverpackung, auf das rund 20 % des Divisionsumsatzes entfallen, die größte Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2000 wurden rund 320.000 Tonnen Karton zu Faltschachteln verarbeitet und nahezu ausschließlich in Europa abgesetzt.

Die Packagingdivision ist europäischer Alleinlieferant oder bevorzugter Lieferant von sechs internationalen Konsumgüterproduzenten, auf die rund 47 % des Divisionsumsatzes entfallen. Hauptkunde bei Zigarettenverpackung ist Japan Tobacco International. Mehr als die Hälfte des Packaginggeschäftes entfällt auf rund 2.000 kleinere Kunden. Der stark fragmentierte europäische Faltschachtelmarkt ist sehr wettbewerbsintensiv. In diesem Umfeld setzt die Packagingdivision auf langfristige Partnerschaften mit multinationalen Kunden und nimmt laufend an Ausschreibungen teil, um bestehendes Geschäft zu sichern und Neugeschäft zu generieren.

Die Packagingdivision zeigte im Geschäftsjahr 2000 aufgrund konsequenter Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen bei positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine erfreuliche Entwicklung. Im Zuge der vollen Umsetzung von Lieferverträgen mit multinationalen Schlüsselkunden konnte die verarbeitete Tonnage gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf 320.000 Tonnen ausgeweitet werden, wodurch die Maschinen zufriedenstellend ausgelastet waren. In Osteuropa gelang eine deutliche Umsatzsteigerung insbesondere im Hochqualitätssegment - Zigaretten- und Süßwarenverpackung.

Die Umsatzerlöse stiegen infolge des größeren Volumens und höherer Preise um 22,2 % auf 477,1 Mio. EUR.

Das betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 54,4 % auf 31,8 Mio. EUR. Die Operating Margin konnte damit von 5,3 % auf 6,7 % gesteigert werden. Dies ist einerseits auf die Umsatzsteigerungen im Hochqualitätsbereich zurückzuführen. Andererseits gelang

es, durch Rationalisierungen, die Umsetzung von Supply Chain Management Programmen mit Großkunden sowie Preiserhöhungen, dem starken Kartonpreisanstieg wirksam entgegenzusteuern.

Aufgrund der Belebung der Nachfrage bei den osteuropäischen Faltschachtelbetrieben wurden die Kapazitäten in Polen und Rumänien durch Aufbau weiterer Produktionslinien erweitert. In Wien wurden die beiden Produktionsstätten der Packagingdivision zusammengelegt, um die Aktivitäten auf einen wettbewerbsfähigen Hochleistungsstandort zu konzentrieren.

5. Vermögen, Kapitalausstattung, Liquidität

Vermögens- und Kapitalstruktur, liquide Mittel

Das Gesamtvermögen des Mayr-Melnhof Konzerns ist während des Geschäftsjahres 2000 von 1.023,3 Mio. EUR auf 1.050,5 Mio. EUR angewachsen. Aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens und höherer Preise haben die kurzfristigen Vermögensgegenstände von 426,8 Mio. EUR auf 485,8 Mio. EUR zugenommen. Die langfristigen Vermögensgegenstände reduzierten sich insbesondere aufgrund von Abgängen vom Konsolidierungskreis sowie Anlagenverkäufen im Zusammenhang mit der Schließung des Werkes Colthrop von 596,5 Mio. EUR auf 564,7 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 280,0 Mio. EUR (1999: 288,9 Mio. EUR). Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 225,6 Mio. EUR (1999: 243,4 Mio. EUR) entfallen 216,5 Mio. EUR (1999: 229,2 Mio. EUR) auf langfristige Kredite einschließlich kurzfristig revolvingender Bankkredite in Höhe von 38,2 Mio. EUR (1999: 39,0 Mio. EUR), die als langfristig klassifiziert werden. Darüber hinaus bestehen zusätzliche nicht ausgeschöpfte kurzfristige und langfristige Kreditlinien im Ausmaß von 159,7 Mio. EUR (1999: 31,0 Mio. EUR).

Das Eigenkapital ist vor allem ergebnisbedingt auf 520,2 Mio. EUR gestiegen (1999: 474,6 Mio. EUR). Die Finanzierung des Konzerns steht damit weiter auf einer soliden Eigenkapitalbasis von 49,5 % (1999: 46,4 %).

Die verfügbaren Mittel, das sind die liquiden Mittel und die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere („available-for-sale securities“), haben sich im Geschäftsjahr 2000 um 57,8 Mio. EUR auf 235,9 Mio. EUR erhöht (1999: 178,1 Mio. EUR). Das Management plant einen Teil der verfügbaren Mittel für weiteres Wachstum in den Divisionen Karton und Packaging einzusetzen. Die Nettoverschuldung in Prozent des Eigenkapitals betrug zum Bilanzstichtag -2,0 % (31.12.1999: 13,8 %).

Konzernbilanzen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)

	31.12.2000	31.12.1999
Kurzfristige Vermögensgegenstände	485,8	426,8
Langfristige Vermögensgegenstände	564,7	596,5
Summe Aktiva	1.050,5	1.023,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	280,0	288,9
Langfristige Verbindlichkeiten	246,9	255,4
Minderheitsanteile	3,4	4,4
Eigenkapital	520,2	474,6
Summe Passiva	1.050,5	1.023,3

Cash Flow Entwicklung

Der **Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit** erreichte im Geschäftsjahr 2000 117,5 Mio. EUR (1999: 89,4 Mio. EUR). Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem höheren Jahresergebnis.

Der **Cash Flow aus der Investitionstätigkeit** lag mit –25,3 Mio. EUR insbesondere aufgrund höherer Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen deutlich unter dem Niveau von 1999 (–57,0 Mio. EUR). Die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 72,0 Mio. EUR (1999: 76,9 Mio. EUR). Die Schwerpunkte der Investitionen in der Kartondivision von 45,4 Mio. EUR (1999: 50,4 Mio. EUR) waren Umbauten der Kartonmaschine III im Werk Kolicveo und der Kartonmaschine V im Werk Neuss. Bei Packaging konzentrierten sich die Investitionen von 26,6 Mio. EUR (1999: 26,5 Mio. EUR) auf den Einsatz neuester Drucktechnologie und der digitalen Druckvorstufe.

Die Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen betragen 37,8 Mio. EUR (1999: 15,2 Mio. EUR).

Langfristiges Ziel ist es, rund 50 % der Cash Earnings zu investieren.

Für das Jahr 2001 wird mit niedrigeren Investitionen als in 2000 gerechnet. Als größte Investitionsvorhaben im Bereich Karton sind die Installation einer Schuhpresse bei der Kartonmaschine III im Werk Kolicveo sowie der Einsatz neuer Schneideaggregate in den Werken Eerbeek, Frohnleiten, Deisswil und Kolicveo geplant. In der Packagingdivision werden der Ausbau der digitalen Druckvorstufe und der verstärkte Einsatz von Mikrowellkaschiermaschinen die Investitionsschwerpunkte bilden.

Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit

Für das Geschäftsjahr 2000 wird eine Dividende von 1,65 EUR pro Aktie vorgeschlagen. Zum Jahresende 2000 betrug die Gesamtzahl der Aktien 12 Mio. Stück. Daraus wird sich eine Dividendenzahlung von insgesamt 19,8 Mio. EUR (1999: 18,6 Mio. EUR) ergeben. Langfristig soll eine Dividende in Höhe von rund einem Drittel des Konzernjahresüberschusses ausgeschüttet werden.

Der Vorstand wurde von der 6. ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2000 zum Erwerb und Wiederverkauf eigener Aktien im Ausmaß von maximal 10 % des Grundkapitals ermächtigt. Im Geschäftsjahr 2000 wurde von dieser Ermächtigung, die bis 24. November 2001 gilt, nicht Gebrauch gemacht.

Bei stetigen Tilgungen wurde die Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert, wodurch der Nettoabfluss aus Finanzierungstätigkeiten von 14,1 Mio. EUR auf insgesamt 33,9 Mio. EUR stieg.

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit, die eingeräumten Kreditlinien bzw. die Aufnahmemöglichkeiten von zusätzlichen langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stehen für die Finanzierung des Working Capital, die Investitionen sowie zur Abdeckung des sonstigen absehbaren Finanzierungsbedarfes in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Konzernkapitalflussrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)

	2000	1999
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit	117,5	89,4
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	(25,3)	(57,0)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	(33,9)	(14,1)
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,2	0,7
Veränderung der Liquiden Mittel	58,5	19,0
Liquide Mittel zum Jahresende	167,4	108,9
jederzeit veräußerbare Wertpapiere („available-for-sale securities“)	68,5	69,2
Gesamte verfügbare Mittel des Konzerns	235,9	178,1

6. Weitere Informationen

6.1. Personal

Zum 31. Dezember 2000 waren 4.961 (1999: 5.077) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mayr-Melnhof Konzern beschäftigt. Davon waren 2.181 (1999: 2.416) in der Kartondivision und 2.780 (1999: 2.661) in der Packagingdivision tätig. Der Rückgang in der Kartondivision resultiert im Wesentlichen aus der Schließung des Werkes Colthrop und dem Verkauf der englischen und deutschen Recyclingbetriebe.

6.2. Umwelt

Betrieblicher Umweltschutz ist seit langem ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur des Mayr-Melnhof Konzerns. Rund die Hälfte der Kartonproduktion wird von regelmäßigen Umweltaudits in den entsprechenden Werken erfasst. Darüber hinaus werden sämtliche Expansionsprojekte unter Beachtung der Umweltgesetzgebung und mit dem Ziel der Verbesserung des Umweltschutzes bei bestehenden Anlagen geplant.

6.3. Forschung und Entwicklung

Die Aktivitäten der Kartondivision konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Optimierung der Eigenschaften von Karton wie Bedruckbarkeit, Glanz und Glättewerte sowie die dafür notwendigen Weiterentwicklungen der Maschinentechologie. Die aktive Mitarbeit in internationalen Normungsgremien soll sicherstellen, dass Mayr-Melnhof bereits frühzeitig künftige Standards in der Kartonentwicklung berücksichtigen kann.

Innovation gewinnt für die Packagingdivision, insbesondere innerhalb der Partnerschaften mit multinationalen Produzenten von Markenartikeln aufgrund immer kürzerer Produktzyklen laufend an Bedeutung. Das Leistungsspektrum reicht von der Kreation und Herstellung innovativer Verpackungslösungen bis zur Konstruktion von Abpackmaschinen.

7. Nachtragsbericht

Der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG wurde von der 6. ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2000 zum Erwerb eigener Aktien im Ausmaß von maximal 10 % des Grundkapitals mit Wirksamkeit bis 24. November 2001 ermächtigt. Am 12. März 2001 hat der Vorstand beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen, der Aufsichtsrat hat diesem Beschluss zugestimmt.

8. Risiko

Der Mayr-Melnhof Konzern ist verschiedenen Marktrisiken, wie der Änderung von Zinssätzen, Wechselkursschwankungen und volatilen Rohstoffpreisen ausgesetzt. Durch Ergreifen von internen Maßnahmen versucht das Management bestimmte Risiken zu vermeiden. Risiken werden im branchenüblichen Ausmaß durch Versicherungen abgedeckt. Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente zur Reduktion von Risiken aus Zinssatz, Fremdwährungen und Rohstoffbeschaffung genutzt. Es werden keinerlei Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Rohstoffe und Energie

Der Mayr-Melnhof Konzern ist vor allem bei Faserstoffen und Strichchemikalien sowie bei Energie dem Risiko von Preisänderungen ausgesetzt.

Die Preise dieser Güter können aufgrund von Änderungen der Marktverhältnisse in kurzen Zeitabständen wesentlich schwanken. Mayr-Melnhof versucht die Verkaufspreise entsprechend anzupassen und setzt Absicherungsmaßnahmen in Form von langfristigen Liefervereinbarungen, um einen Teil der Altpapier- und Elektrizitätspreisschwankungen abzufedern.

Wechselkurse

Im Zusammenhang mit den zukünftigen Cash Flows aus dem internationalen Geschäft setzt der Konzern Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen zur Reduktion von Wechselkursschwankungen ein. Die wichtigste Fremdwährung, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, ist das britische Pfund.

Zinssätze

Durch die Mischung von fixen und variablen Zinssätzen soll das Risiko von Zinssatzänderungen minimiert werden. Das verzinsliche Fremdkapital des Mayr-Melnhof Konzerns besteht im Wesentlichen aus langfristigen Kreditlinien mit Laufzeiten bis 2009, welche zum Teil variabel verzinst sind. Das Unternehmen setzt Zinsswaps zur Optimierung des Verhältnisses von fix und variabel verzinstem Fremdkapital ein.

9. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2001

Dieser Ausblick entspricht der Meinung des Managements zum 22. März 2001 und enthält keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2001. Die vorangegangenen und folgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Die Prognosen für das Wirtschaftsjahr 2001 gehen von einer deutlichen Abschwächung des US-Wirtschaftswachstums auf 2 % bis 3 % aus. Die EU erwartet in ihrer Vorschau ein Wachstum von rund 3 %. Für Deutschland, den Hauptmarkt der Mayr-Melnhof Gruppe, wird ein Wirtschaftswachstum von zirka 2 % vorhergesagt. In Osteuropa ist auch in 2001 eine Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung absehbar.

Bei Karton wird zum heutigen Zeitpunkt mit saisonal schwächerer Nachfrage während der Sommermonate und zum Jahresende gerechnet. Im Fall verstärkten Lagerabbaus bei Kartonkunden, soll die Kartonproduktion entsprechend angepasst werden. Bei Packaging sollte die gute Nachfrage auch während des Jahres 2001 weiter anhalten.

Obwohl das wirtschaftliche Umfeld in Europa noch positiv ist, wurden Neuaufträge von Kunden der Kartondivision auch in den ersten Monaten des Jahres 2001 nur sehr zurückhaltend platziert, wogegen die Auslastung im Bereich Packaging weiterhin zufriedenstellend verläuft. In Asien, dem wichtigsten Überseemarkt für Karton, ist die Nachfrage seit Mitte 2000 deutlich zurückgegangen. Die im Jahr 2000 stark gestiegenen Überseepreise für Karton sind auf ein unbefriedigendes Niveau zurückgefallen. Dennoch sollte es aufgrund der weltweiten Verkaufsorganisation gelingen, die Kartomaschinen auch in 2001 zum Großteil auszulasten.

Auf den Beschaffungsmärkten lagen die Preise für Altpapier Mitte März deutlich unter dem Vorjahresniveau. Demgegenüber sind die Preise für Energie, Strichchemikalien und Transport im Vergleich zum Jahr 2000 signifikant angestiegen. Deshalb war es notwendig, die Verkaufspreise für Karton in Europa stabil zu halten.

Im Mittelpunkt der Expansionsstrategie des Mayr-Melnhof Konzerns stehen Akquisitionsziele sowohl im Karton- als auch im Packagingbereich. Durch die Investitionen im Jahr 2001 soll die Qualität unserer Produkte und die Effizienz unserer Leistungen weiter erhöht werden.

Infolge der günstigen Kostenposition der Mayr-Melnhof Gruppe, wird aus heutiger Sicht für das Jahr 2001 ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet. Es ist geplant in beiden Divisionen an die Rendite des Vorjahres anzuschließen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Aktionäre der Mayr-Melnhof Karton AG, Wien, Österreich.

Wir haben die beiliegenden Konzernbilanzen der Mayr-Melnhof Karton AG zum 31. Dezember 2000 bzw. zum 31. Dezember 1999 und die dazugehörigen Konzerngewinn- und -verlustrechnungen, die Konzerneigenkapitalentwicklung und die Konzernkapitalflussrechnungen für die zum 31. Dezember 2000 bzw. zum 31. Dezember 1999 endenden Geschäftsjahre geprüft. Für diese Konzernabschlüsse ist die Konzernleitung – der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG – verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesen Konzernabschlüssen auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung. Die Prüfung der im Konzernabschluss berücksichtigten Jahresabschlüsse einzelner Tochtergesellschaften wurde zum Teil von anderen Abschlussprüfern durchgeführt. Unser Prüfungsurteil beruht – soweit es diese Tochtergesellschaften betrifft – ausschließlich auf deren Bestätigung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen ("US Generally Accepted Auditing Standards") durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Aussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Konzernleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

In den Geschäftsjahren 1999 bzw. 2000 hat Mayr-Melnhof bestimmte Gemeinschaftsunternehmen, wie in Anhangsangabe 2 ausgeführt, nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, wie sie nach den Regelungen der Siebenten Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft und den Standards des International Accounting Standards Committee zugelassen ist. Nach unserer Überzeugung hätten solche Gemeinschaftsunternehmen nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden müssen.

Nach unserer Überzeugung vermitteln die oben angeführten Konzernabschlüsse der Mayr-Melnhof Karton AG mit Ausnahme der Auswirkungen der im vorhergehenden Absatz erläuterten Anwendung der Quotenkonsolidierung in allen wesentlichen Belangen ein angemessenes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2000 bzw. zum 31. Dezember 1999, sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für die zum 31. Dezember 2000 bzw. zum 31. Dezember 1999 endenden Geschäftsjahre in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („accounting principles generally accepted in the United States of America“ oder „US GAAP“).

Nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sind der Konzernlagebericht und das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht zu prüfen.

Wir bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und dass die gesetzlichen Vorschriften für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Wien, am 23. März 2001

UNITREU

Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H.

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Werner Leiter

Mag. Christian Pajer

Wirtschaftsprüfer

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(in Tausend EUR, außer dem Gewinn je Aktie)	Anhang	2000	1999
Umsatzerlöse		1.078.252,8	906.587,8
Herstellungskosten		(808.432,3)	(676.566,7)
Bruttoergebnis vom Umsatz		269.820,5	230.021,1
Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen		(180.420,7)	(166.097,6)
Sonstige betriebliche Erträge – netto	(4)	14.764,5	16.442,8
Betriebliches Ergebnis		104.164,3	80.366,3
Zinserträge		9.479,4	5.986,6
Zinsaufwendungen		(12.904,1)	(10.894,0)
Ergebnis aus „at equity“-bilanzierten Beteiligungen – netto		(1.818,1)	(1.341,2)
Sonstige Erträge – netto	(5)	290,5	2.379,0
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen		99.212,0	76.496,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(6)	(31.031,0)	(30.864,1)
Ergebnis vor Minderheitsanteilen		68.181,0	45.632,6
Minderheitsanteile		(1.500,1)	(214,6)
Jahresüberschuss		66.680,9	45.418,0
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)		12.000,0	12.000,0
Gewinn je Aktie in EUR (einfach und verwässert)		5,56	3,78

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

AKTIVA (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2000	31.12.1999
Kurzfristig			
Liquide Mittel		167.358,4	108.906,2
Wertpapiere	(10)	92,3	337,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von Tsd. EUR 2.210,3 (1999: Tsd. EUR 3.242,7)	(7)	132.237,1	134.111,6
Vorräte	(8)	136.639,7	125.936,3
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	(9)	44.064,8	50.189,0
Latente Steuern	(6)	5.371,8	7.279,1
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände		485.764,1	426.760,0
Finanzanlagen, inklusive von „at equity“-bilanzierten Beteiligungen in Höhe von Tsd. EUR 5.210,3 (1999: Tsd. EUR 3.100,4)	(10),(11)	100.216,7	100.927,6
Sachanlagen	(11)	414.033,4	449.416,6
Latente Steuern	(6)	7.799,7	930,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	29.786,7	35.688,0
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände		12.883,6	9.561,6
Summe Aktiva		1.050.484,2	1.023.284,0
PASSIVA (in Tausend EUR)			
Kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	81.518,0	92.330,2
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(13)	92.145,6	93.739,5
Rechnungsabgrenzungen		366,6	580,4
Latente Steuern	(6)	1.482,5	744,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	9.159,9	14.181,0
Kurzfristiger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	69.134,4	64.101,5
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing („capital lease“)	(16)	566,4	864,5
Rückstellungen für Ertragsteuern		25.594,4	22.440,1
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		279.967,8	288.981,2
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	147.341,7	165.072,5
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing („capital lease“)	(16)	776,9	1.380,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(17)	49.993,3	51.209,2
Latente Steuern	(6)	48.800,1	37.673,4
Minderheitsanteile		3.435,0	4.388,1
Grundkapital (genehmigte und ausgegebene 12.000.000 nennbetragslose Stückaktien)		87.240,0	87.240,0
Kapitalrücklagen		186.747,0	186.747,0
Gewinnrücklagen		246.771,5	198.690,6
Gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“)		(589,1)	1.901,9
Eigenkapital	(19)	520.169,4	474.579,5
Summe Passiva		1.050.484,2	1.023.284,0

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(in Tausend EUR, außer Angaben je Aktie)	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen
Stand am 1. Januar 1999	87.240,0	186.462,0	170.714,0
Jahresergebnis:			
Jahresüberschuss			45.418,0
Übrige Ergebnisbestandteile („other comprehensive income“)			
Jahresergebnis („total comprehensive income“)			
Dividende (EUR 1,45 je Aktie)			(17.441,4)
Begebung von Aktienbezugsrechten		285,0	
Stand am 31. Dezember 1999	87.240,0	186.747,0	198.690,6
Jahresergebnis:			
Jahresüberschuss			66.680,9
Übrige Ergebnisbestandteile („other comprehensive income“)			
Jahresergebnis („total comprehensive income“)			
Dividende (EUR 1,55 je Aktie)			(18.600,0)
Stand am 31. Dezember 2000	87.240,0	186.747,0	246.771,5

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“)

Unrealisierte Ergebnisse aus der Marktbewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	Unterschieds- betrag aus der Pensions- bewertung	Unrealisierte Ergebnisse aus konzerninter- nen eigen- kapitalerset- zenden Fremd- währungs- transaktionen	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt	Gesamtes Eigenkapital
1.753,0	(2.705,0)	420,0	69,0	(463,0)	443.953,0
					45.418,0
(1.214,0)	2.418,7	235,0	925,2	2.364,9	2.364,9
					47.782,9
					(17.441,4)
					285,0
539,0	(286,3)	655,0	994,2	1.901,9	474.579,5
					66.680,9
(303,8)	(249,4)	834,0	(2.771,8)	(2.491,0)	(2.491,0)
					64.189,9
					(18.600,0)
235,2	(535,7)	1.489,0	(1.777,6)	(589,1)	520.169,4

Konzernkapitalflussrechnungen

(in Tausend EUR)	Anhang	2000	1999
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit:			
Jahresüberschuss		66.680,9	45.418,0
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit:			
Veränderung der latenten Steuern		6.706,9	15.042,3
Abschreibungen		69.945,2	70.185,2
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(8.483,7)	(7.020,6)
(Gewinne) Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen		(1.573,8)	185,7
Minderheitsanteile		1.500,1	214,6
Sonstiges		159,2	1.702,5
Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	(20)	(17.385,4)	(36.365,1)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		117.549,4	89.362,6
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit:			
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		37.812,8	15.217,6
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(72.031,1)	(76.937,4)
Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen, abzüglich der übernommenen liquiden Mittel		(4.183,0)	(16.561,6)
Erlöse aus dem Abgang von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen		13.083,4	21.309,5
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		(25.317,9)	(56.971,9)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		25.656,7	47.193,4
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		(40.283,2)	(43.664,9)
Begebung von Aktienbezugsrechten		0,0	285,0
Gezahlte Dividende		(18.600,0)	(17.441,4)
Gezahlte Dividende an Minderheitsgesellschafter		(681,5)	(472,1)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		(33.908,0)	(14.100,0)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel		128,7	729,5
Veränderung der liquiden Mittel		58.452,2	19.020,2
Liquide Mittel zum Jahresanfang		108.906,2	89.886,0
Liquide Mittel zum Jahresende		167.358,4	108.906,2

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

(1) Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemein

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Der Konzern wird in zwei operativen Segmenten geführt, der Kartondivision und der Packagingdivision. Die Kartondivision produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern. Die Packagingdivision verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z.B. Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z.B. Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Zigaretten, Spielwaren). Ungefähr 60 % des Kartonbedarfs der Packagingdivision wird von der Kartondivision gedeckt. Der Sitz des Konzerns ist Wien, Österreich.

Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) und alle im Voll- bzw. Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen außer in jenen Fällen, in denen die rechtliche oder faktische Kontrolle vorübergehender Natur ist oder außerhalb des Konzerns liegt. Minderheitsanteile umfassen den Anteil der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital und am Jahresüberschuss in bestimmten, im Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen. Die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung bilanziert (siehe Anhangsangabe 2). Beteiligungen an Unternehmen, in denen die Mayr-Melnhof Karton AG einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert, dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Alle übrigen Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder dem Zeitwert angesetzt. Alle wesentlichen Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden eliminiert.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („accounting principles generally accepted in the United States of America“ oder „US GAAP“) mit Ausnahme der Anwendung der Quotenkonsolidierung für die Bilanzierung von Anteilen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen (siehe Anhangsangabe 2) aufgestellt.

Im Konzernabschluss müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Wie in Anhangsangabe 19 erläutert, stimmten die Aktionäre im Zuge der Umwandlung des Grundkapitals von Schilling in Euro im Jahr 1999 einer Erhöhung des Grundkapitals von Tsd. EUR 87.207,4 (Tsd. ATS 1.200.000,0) auf Tsd. EUR 87.240,0 zu. Die im Konzernabschluss durch Anpassung des Konzerneigenkapitals berücksichtigte Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung eines entsprechenden Teils der Gewinnrücklagen.

Alle Beträge mit Ausnahme der Aktienanzahl und der Angaben je Aktie, sind in Tausend Euro angegeben.

Währungsumrechnung

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eines ausländischen Tochterunternehmens in einem Hochinflationsland werden auf der Basis von Stichtagskursen für monetäre Posten und historischen Kursen für nicht-monetäre Posten in Euro umgerechnet, die entstehende Umrechnungsdifferenz wird ergebniswirksam erfasst. Ferner werden Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von nicht-monetären Posten auf der Basis historischer Kurse ermittelt.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währung		Mittelkurs am 31.12.2000 1 EUR =	Mittelkurs am 31.12.1999 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 2000 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 1999 1 EUR =
Tschechische Republik	CZK	35,05	36,10	35,58	36,71
Großbritannien	GBP	0,62	0,62	0,61	0,66
Ungarn	HUF	265,00	254,70	260,10	252,92
Polen	PLN	3,85	4,16	4,01	4,22
Slowenien	SIT	213,54	198,91	206,44	194,18
Schweiz	CHF	1,52	1,61	1,56	1,60

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein Vertrag wirksam zustande gekommen ist, die Lieferung erfolgt ist, ein Preis vereinbart und bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte ausgewiesen. Etwaige Rückstellungen für geschätzte Gewährleistungskosten bzw. Retourware werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung berücksichtigt. Fracht- und Versandkosten werden unter den Herstellungskosten ausgewiesen.

Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß dem Financial Accounting Standard No. 128 („FAS 128“) „Earnings per Share“ ermittelt. FAS 128 verlangt die Berechnung und den Ausweis von zwei Kenngrößen: dem einfachen und dem verwässerten Gewinn je Aktie. Der einfache Gewinn je Aktie wird durch die Division des Jahresüberschusses durch die gewogene, durchschnittliche Anzahl an ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird durch eine Anpassung der Anzahl ausgegebener Aktien unter der Annahme ermittelt, dass alle verwässerungsfähigen Aktienbezugsrechte tatsächlich ausgeübt werden. Jene Aktien an der Mayr-Melnhof Karton AG, die zur Deckung der Ansprüche aus dem Stock-Options-Plan begeben werden müssen, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht ausgeübt wurden, sind für die Berechnung des verwässerten Gewinnes je Aktie nicht herangezogen worden, da der Börsenkurs zum Bilanzstichtag unter dem Ausübungspreis lag.

Liquide Mittel

Im Konzern werden alle liquiden Vermögensgegenstände, deren originäre Laufzeit zum Zeitpunkt des Erwerbs maximal 3 Monate beträgt, als Liquide Mittel eingestuft. Der Zeitwert der Liquiden Mittel entspricht im Wesentlichen dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Betrag.

Kreditrisiko

Zu den Finanzinstrumenten, die den Konzern einem potentiell höheren Kreditrisiko aussetzen, zählen vor allem Liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Es zählt zur Unternehmenspolitik des Konzerns, verfügbare Liquide Mittel in Wertpapieren hoher Qualität bei verschiedenen Kreditinstituten anzulegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur, wobei das Gros der Forderungen aus österreichischen und deutschen Tochterunternehmen stammt. Der Konzern hält keine Besicherungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Konzern schließt jedoch Ausfallsversicherungen ab, um eine mögliche Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Wertberichtigungen werden auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Marktpreisen auf Basis von Durchschnittspreisen angesetzt. Zur Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren wird das gewogene Durchschnittspreisverfahren angewandt. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Abschläge für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der vergangenen bzw. zukünftigen Absatzaktivitäten vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Im Rahmen des Konzernabschlusses werden abnutzbare Sachanlagen linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10–50	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8–15	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10	Jahre

Im Konzern werden wesentliche Erneuerungsinvestitionen in Sachanlagen, sowie Investitionen in Mietobjekten, aktiviert. Die laufenden Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Geschäfts(Firmen)werte, die den aktivischen Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Zeitwert des erworbenen Nettovermögens eines Tochterunternehmens darstellen, werden aktiviert und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, die in der Regel 15 Jahre beträgt, abgeschrieben. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über ihre geschätzten Nutzungsdauern, die 5 bis 10 Jahre betragen, abgeschrieben.

Langfristige Vermögensgegenstände

Die vom Konzern gehaltenen, langfristig genutzten Vermögensgegenstände werden zusammen mit einem anteiligen Geschäfts(Firmen)wert, gemäß dem Financial Accounting Standard No. 121 („FAS 121“) „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to Be Disposed Of “ auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass der Restbuchwert die nicht diskontierten Cash Flows dieser Vermögensgegenstände übersteigt („impairment“). Sind die geschätzten nicht diskontierten Cash Flows niedriger als die Restbuchwerte der langfristig genutzten Vermögensgegenstände, wird eine Wertminderung angenommen. Der Abwertungsbedarf („impairment loss“) wird durch die Gegenüberstellung des Restbuchwerts und des Zeitwerts des langfristig genutzten Vermögensgegenstandes ermittelt. Der Zeitwert wird auf Basis des aktuellen Marktwertes oder der diskontierten zukünftigen Cash Flows ermittelt. Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögensgegenstände werden zum niedrigeren Wert von Buchwert oder Marktwert, reduziert um die Veräußerungskosten, angesetzt.

Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 87 („FAS 87“) „Employers' Accounting for Pensions“. Dieser Standard ist für Unternehmen, deren Sitz außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika liegt, für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 1988 beginnen. Aufgrund der erheblichen Zeitspanne, die zwischen der verpflichtenden erstmaligen Anwendung von FAS 87 und dem Zeitpunkt der erstmaligen Erstellung des Konzernabschlusses nach US GAAP liegt, war eine Anwendung zum 1. Januar 1989 nicht möglich. FAS 87 wurde deshalb erstmalig zum 1. Januar 1998 angewandt. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Berechnung betrug der Übergangsbetrag Tsd. EUR 9.635,0, der über 15 Jahre verteilt wird. Demzufolge wurden zum 1. Januar 1998 Tsd. EUR 5.781,0 eigenkapitalerhöhend berücksichtigt. Dieser Betrag entspricht 9/15 des gesamten Übergangsbetrages und umfasst die Periode zwischen der verpflichtenden erstmaligen Anwendung von FAS 87 und dem 1. Januar 1998.

Latente Steuern

Die Bilanzierung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 109 („FAS 109“) „Accounting for Income Taxes“, der die Anwendung der „liability method“ für die Erfassung latenter Steuern im Konzernabschluss vorsieht. Nach der „liability method“ werden aktive und passive latente Steuern für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss gebildet, wobei jene Steuersätze anzuwenden sind, die nach der derzeitigen Rechtslage zu jenem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Nach FAS 109 sind die Auswirkungen einer Änderung des Steuersatzes auf die latenten Steuern in jenem Geschäftsjahr in der Berechnung für Ertragsteuern zu berücksichtigen, in dem die Änderung gesetzlich beschlossen wurde.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Juni 1998 hat das Financial Accounting Standards Board den Financial Accounting Standard No. 133 („FAS 133“) „Accounting for Derivative Investments and Hedging Activities“ verabschiedet. Dieser Standard, ergänzt durch Financial Accounting Standard No. 137 („FAS 137“) „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities – Deferral of the effective date of FASB Statement No. 133“ und durch Financial Accounting Standard No. 138 („FAS 138“) „Accounting for Certain Derivative Instruments and Certain Hedging Activities – an Amendment of FASB Statement No. 133“ („FAS 133“), regelt die Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten derivativer Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte und ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Juni 2000 beginnen. Der Standard schreibt den Ansatz derivativer Finanzinstrumente als Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten und deren Bewertung zu Marktwerten vor. Gewinne und Verluste aus einer Marktwertänderung derivativer Finanzinstrumente werden nach dem Verwendungszweck und abhängig von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen im Konzernabschluss berücksichtigt. Zum 1. Januar 2001 wurde FAS 133 in der durch FAS 137 und FAS 138 geänderten Fassung erstmalig angewandt. Die Anwendung dieser Standards führte zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf das konsolidierte Ergebnis, den Cash Flow und die Finanzlage des Konzerns.

(2) Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen

Im Geschäftsjahr 2000 wurden sieben Beteiligungen (1999: sechs Beteiligungen) an Gemeinschaftsunternehmen gehalten. Nach US GAAP wären die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen verpflichtend nach der Equity-Methode zu bilanzieren, wobei die Unterschiede in der Bilanzierung zwischen der Quotenkonsolidierung und der Equity-Methode keine Auswirkungen auf das Eigenkapital oder den Jahresüberschuss des Konzerns gehabt hätten. Nach der Equity-Methode wären die Beteiligungen an den Gemeinschaftsunternehmen unter den ‚Finanzanlagen, inklusive von „at equity“-bilanzierten Beteiligungen‘ in der Konzernbilanz auszuweisen. Der Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss der Gemeinschaftsunternehmen wäre als Ergebnis aus „at equity“-bilanzierten Beteiligungen („equity income“) zu erfassen. Dabei wäre im Jahresüberschuss des jeweiligen Gemeinschaftsunternehmens die Abschreibung des aktivischen Unterschiedsbetrages, der sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteilig erworbenen Nettovermögen ergibt, zu berücksichtigen. Zudem hätten die Gemeinschaftsunternehmen den Cash Flow des Konzerns nur im Ausmaß der tatsächlich ausgeschütteten Dividenden beeinflusst.

Die folgende Zusammenfassung zeigt die Auswirkungen der Gemeinschaftsunternehmen auf die Konzernabschlüsse per 31. Dezember 2000 bzw. per 31. Dezember 1999. Die Beträge entsprechen den im Rahmen der Konsolidierung berücksichtigten Beträgen, inklusive allfälligen Geschäfts(Firmen)werten.

Informationen zu den Konzernbilanzen

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Kurzfristige Vermögensgegenstände	12.770,2	9.668,2
Langfristige Vermögensgegenstände	12.877,4	10.788,6
Summe Aktiva	25.647,6	20.456,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	10.521,7	7.258,0
Langfristige Verbindlichkeiten	4.764,3	4.021,8
Minderheitsanteile	11,1	111,3
Eigenkapital	10.350,5	9.065,7
Summe Passiva	25.647,6	20.456,8

Informationen zu den Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(in Tausend EUR)	2000	1999
Umsatzerlöse	39.924,1	34.967,3
Betriebliches Ergebnis	2.703,7	2.605,0
Jahresüberschuss	2.600,2	1.411,6

Informationen zu den Konzernkapitalflussrechnungen

(in Tausend EUR)	2000	1999
Cash Flows aus der:		
Geschäftstätigkeit	1.257,3	(610,7)
Investitionstätigkeit	(2.496,3)	(136,8)
Finanzierungstätigkeit	1.384,2	(32,6)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel	11,7	(4,7)
Veränderung der liquiden Mittel	156,9	(784,8)
Liquide Mittel zum Jahresanfang	990,2	1.775,0
Liquide Mittel zum Jahresende	1.147,1	990,2

(3) Wesentliche Unternehmenskäufe und -veräußerungen

Im Geschäftsjahr 2000 wurden 75 % an der Austria Cartón S.A., einer spanischen Handelsgesellschaft, um Tsd. EUR 327,1, die übrigen 49 % Minderheitsanteile an der Mayr-Melnhof Packaging France Seignelay S.A. um Tsd. EUR 1.939,6 sowie die übrigen 25 % Minderheitsanteile an der Mayr-Melnhof Nederland B.V. um Tsd. EUR 204,4 erworben. Diese Unternehmenskäufe wurden nach der Erwerbsmethode („purchase accounting“) bilanziert, bei der die erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum anteiligen Zeitwert erfasst werden. Ein aktiverischer Unterschiedsbetrag, der sich aus der Differenz von Kaufpreis und erworbenem Nettovermögen ergibt, wird als Geschäfts(Firmen)wert aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2000 wurde das Kartonwerk Colthrop Board Mill Limited in Großbritannien, wie im Juli 2000 angekündigt, geschlossen. Die Schließung führte zu einem Verlust vor Steuern von Tsd. EUR 550,4, wobei die Kosten des Sozialplans in Höhe von Tsd. EUR 4.615,3 im Wesentlichen durch die Gewinne aus dem Verkauf des Sachanlagevermögens in Höhe von Tsd. EUR 4.064,9 ausgeglichen werden konnten.

Im Geschäftsjahr 2000 wurden die Gesellschaften Holz GmbH, Preiß GmbH, Mayr-Melnhof Recycling Holding United Kingdom Limited und Mayr-Melnhof Recycling United Kingdom Limited um Tsd. EUR 10.297,1 verkauft. Diese Verkäufe führten zu einem Gewinn vor Steuern von Tsd. EUR 1.573,8. Die Holz GmbH und Preiß GmbH sammeln, sortieren und verkaufen Altpapier in der Bundesrepublik Deutschland. Die Mayr-Melnhof Recycling United Kingdom Limited sammelt, sortiert und verkauft Altpapier in Großbritannien.

Im Geschäftsjahr 1999 wurden die Gesellschaften Altpa GmbH, Altpa GmbH & Co KG, Straub & Flach GmbH und Solnické papírny s.r.o. um Tsd. EUR 4.595,3 verkauft. Diese Verkäufe führten zu einem Verlust vor Steuern von Tsd. EUR 185,7. Die Altpa GmbH, Altpa GmbH & Co KG und die Straub & Flach GmbH sammeln, sortieren und verkaufen Altpapier in der Bundesrepublik Deutschland. Die Solnické papírny s.r.o. erzeugt und verkauft Faltschachteln in der Tschechischen Republik.

(4) Sonstige betriebliche Erträge – netto

(in Tausend EUR)	2000	1999
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen - netto	8.483,7	7.020,6
Ansprüche gegenüber Versicherungen	1.183,7	3.330,2
Mieteinnahmen	1.359,7	1.778,0
Sonstige Erträge	3.737,4	4.314,0
Sonstige betriebliche Erträge – netto	14.764,5	16.442,8

(5) Sonstige Erträge – netto

(in Tausend EUR)	2000	1999
Wechselkurs(verluste) -gewinne – netto	(1.281,5)	2.100,3
Gewinne (Verluste) aus dem Abgang von Beteiligungen	1.573,8	(185,7)
Sonstige Finanz(aufwendungen) -erträge – netto	(1,8)	464,4
Sonstige Erträge – netto	290,5	2.379,0

(6) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen gegliedert nach Steuerhoheit setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2000	1999
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen		
Österreich	45.574,6	38.912,8
Andere Staaten	53.637,4	37.583,9
Gesamt	99.212,0	76.496,7

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	Österreich	Andere Staaten	Gesamt
2000:			
Laufende Steuern	13.434,2	10.636,0	24.070,2
Latente Steuern (ohne Verlustvorträge)	1.522,4	2.729,2	4.251,6
Latente Steuern auf Verlustvorträge	0,0	2.709,2	2.709,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14.956,6	16.074,4	31.031,0
1999:			
Laufende Steuern	10.180,9	5.640,9	15.821,8
Latente Steuern (ohne Verlustvorträge)	381,4	(946,1)	(564,7)
Latente Steuern auf Verlustvorträge	2.244,9	13.362,1	15.607,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12.807,2	18.056,9	30.864,1

Im Geschäftsjahr 2000 wurden Tsd. EUR 10.769,9 (1999: Tsd. EUR 22.908,5) an Steuern vom Einkommen und Ertrag gezahlt. Eine Überleitung vom österreichischen Körperschaftsteuersatz auf den effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	2000	1999
Österreichischer Körperschaftsteuersatz	34,00%	34,00%
Abweichende Steuersätze in anderen Staaten	0,28%	1,58%
Steuerfreie Veräußerungen von Grundstücken und Beteiligungen	(6,82)%	0,00%
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen – netto	0,28%	0,66%
Wertberichtigung	2,05%	2,79%
Sonstiges – netto	1,49%	1,32%
Gesamt	31,28%	40,35%

Die aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.555,8	7.676,1
Vorräte	1.445,2	1.415,7
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	5.324,3	5.880,9
Verlustvorträge	6.693,6	6.481,8
Sonstige	861,8	524,0
Aktive latente Steuern – brutto	20.880,7	21.978,5
Wertberichtigungen	(6.693,6)	(3.772,6)
Aktive latente Steuern – netto	14.187,1	18.205,9
Sachanlagen	(13.777,4)	(14.588,6)
Ausleihungen und Beteiligungen	(37.509,5)	(33.782,1)
Sonstige	(11,3)	(43,3)
Passive latente Steuern	(51.298,2)	(48.414,0)
Passive latente Steuern – netto	(37.111,1)	(30.208,1)

Dem Konzern stehen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge zur Verfügung, welche die zukünftigen steuerpflichtigen Einkünfte einzelner österreichischer und ausländischer Tochterunternehmen verringern. Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 9.196,4 müssen innerhalb der nächsten sieben Jahre verbraucht werden, Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 8.504,4 sind unbegrenzt vortragsfähig. Gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Deutschland in Höhe von Tsd. EUR 17.122,5 sind unbegrenzt vortragsfähig. Bei den Tochterunternehmen, die steuerliche Verlustvorträge aufweisen und die in den letzten drei Jahren Verluste kumulierten, kann mit einer Realisierung der dafür gebildeten aktiven latenten Steuern nicht gerechnet werden. Zum 31. Dezember 2000 wurde daher eine Wertberichtigung auf sämtliche aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den steuerlichen Verlustvorträgen gebildet.

Nach den derzeitigen österreichischen Steuergesetzen und den existierenden Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und den Ländern, in denen die jeweiligen Tochterunternehmen ihren Sitz haben, können die nicht ausgeschütteten Gewinne von Tochterunternehmen nahezu ohne zusätzliche Steuerbelastungen an die Mayr-Melnhof Karton AG ausgeschüttet werden. Daher wurden weder zum 31. Dezember 2000, noch zum 31. Dezember 1999 latente Steuern auf die nicht ausgeschütteten Gewinne von Tochterunternehmen gebildet.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	133.736,0	135.874,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	711,4	1.479,8
Gesamt	134.447,4	137.354,3
Wertberichtigungen	(2.210,3)	(3.242,7)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	132.237,1	134.111,6

(8) Vorräte

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	69.383,3	53.869,7
Unfertige Erzeugnisse	10.748,3	11.248,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	67.263,7	68.335,1
Gesamt	147.395,3	133.453,2
Wertberichtigungen	(10.755,6)	(7.516,9)
Vorräte – netto	136.639,7	125.936,3

(9) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Umsatzsteuer- und andere Steuerforderungen	27.182,7	31.675,1
Forderungen aus dem Verkauf von Grundstücken	4.997,0	5.480,2
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	1.024,0	1.174,8
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungs- abgrenzungen	10.861,1	11.858,9
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	44.064,8	50.189,0

(10) Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente des Konzerns setzen sich aus Liquiden Mitteln, Forderungen, kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen zusammen. Sowohl zum 31. Dezember 2000, als auch zum 31. Dezember 1999 entsprachen die Buchwerte annähernd den Marktwerten. Der Marktwert ergibt sich überwiegend aus veröffentlichten Kurswerten für diese oder ähnliche Finanzinstrumente.

Der Konzern setzt Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen zur Reduktion des Wechselkursrisikos im Zusammenhang mit den zukünftigen Cash Flows aus dem internationalen Geschäft ein. Die Finanzinstrumente werden nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte setzen die Wechselkurse fest, zu denen der Konzern an einem bestimmten Tag den vertraglich vereinbarten Betrag einer Fremdwährung kauft oder verkauft. Der Konzern nutzt Devisentermingeschäfte mit kurzer Laufzeit und bezahlt oder erhält zum Ausübungsdatum den Differenzbetrag zwischen dem vertraglich vereinbarten Kurs und dem Stichtagskurs. Die wichtigste Fremdwährung, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, ist das britische Pfund. Das Vertragsvolumen aller Sicherungsgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2000 Tsd. EUR 68.524,8 (31. Dezember 1999: Tsd. EUR 23.715,0). Die Buchwerte dieser Instrumente, die im Wesentlichen deren Marktwerten entsprechen, sind betragsmäßig nicht von Bedeutung.

Das Risiko eines Verlustes aufgrund der Nichterfüllung eines Vertragspartners aus den Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen ist unbedeutend. Alle Vertragspartner sind große internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Der Konzern betrachtet das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner als gering. Obwohl diese Instrumente den Konzern einem Marktrisiko aussetzen, werden Schwankungen im Wert dieser Instrumente durch die möglichen gegenläufigen Wertschwankungen der erwarteten zukünftigen Cash Flows in Fremdwährung gemindert. Insgesamt betrachtet der Konzern das Bonitätsrisiko im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Instrumente als unbedeutend.

Bestände an Schuldtiteln und Aktien

Die im Konzernabschluss bilanzierten Schuldtitel und Aktien können den Kategorien handelbare Wertpapiere („trading securities“), jederzeit veräußerbare Wertpapiere („available-for-sale securities“) bzw. endfällige Wertpapiere („held to maturity securities“) zugeordnet werden. Weder am 31. Dezember 2000, noch am 31. Dezember 1999 hatte der Konzern Bestände an handelbaren oder endfälligen Wertpapieren. Jederzeit veräußerbare Wertpapiere werden zum Marktwert bilanziert, die unrealisierten Gewinne oder Verluste werden nach Steuern in den übrigen Ergebnisbestandteilen („other comprehensive income“) erfasst und als gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“) ausgewiesen. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel werden über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt und erfolgsmäßig in der Position „Sonstige Finanzaufwendungen (-erträge) – netto“ erfasst. Realisierte Gewinne und Verluste sowie Wertverluste, die nicht nur als vorübergehend eingestuft werden, werden ebenfalls unter „Sonstige Finanzaufwendungen (-erträge) – netto“ verbucht. Anschaffungskosten von veräußerten Wertpapieren werden nach dem Identitätspreisverfahren ermittelt. Zinsen und Dividenden von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren werden unter „Sonstige Finanzaufwendungen (-erträge) – netto“ gezeigt.

Die Anschaffungskosten, Marktwerte und unrealisierten Gewinne und Verluste der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31.12.2000 Anschaffungs- kosten	31.12.2000 Geschätzter Marktwert	31.12.2000 Unrealisierter Gewinn	31.12.2000 Unrealisierter Verlust	31.12.1999 Anschaffungs- kosten	31.12.1999 Geschätzter Marktwert	31.12.1999 Unrealisierter Gewinn	31.12.1999 Unrealisierter Verlust
Schuldtitel der Republik Österreich	0,0	0,0	0,0	0,0	364,0	337,8	0,0	(26,2)
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	9.880,1	9.398,8	0,0	(481,3)	6.130,0	6.130,0	0,0	0,0
Dinglich gesicherte Schuldtitel	250,8	242,1	9,5	(18,2)	250,8	242,5	9,5	(17,8)
Wertpapiere mit Anteilsrechten einschliesslich Anteile an Rentenfonds	57.981,1	58.830,0	3.067,7	(2.218,8)	61.647,3	62.498,5	3.050,5	(2.199,3)
Gesamt	68.112,0	68.470,9	3.077,2	(2.718,3)	68.392,1	69.208,8	3.060,0	(2.243,3)

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Wertpapiere	92,3	337,8
Finanzanlagen	68.378,6	68.871,0
Gesamt	68.470,9	69.208,8

Die geschätzten Marktwerte der Schuldtitel stellen sich, unterteilt nach deren Fälligkeiten wie unten gezeigt, dar. Die erwarteten Fälligkeiten können von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen, weil die Schuldner teilweise das Recht haben, die Verpflichtungen ohne Vertragsstrafe vorzeitig zurückzuzahlen.

(in Tausend EUR)	31.12.2000
jederzeit veräußerbare Wertpapiere:	
Fälligkeit innerhalb von einem Jahr	0,0
Fälligkeit nach einem Jahr bis fünf Jahren	0,0
Fälligkeit nach fünf Jahren bis zehn Jahren	9.398,8
Fälligkeit nach zehn Jahren	242,1

Die Erlöse aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren betragen im Geschäftsjahr 2000 Tsd. EUR 532,2 (1999: Tsd. EUR 14.253,5). Die realisierten Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren, die nach dem Identitätspreisverfahren ermittelt wurden, sind in der Position „Sonstige Finanzaufwendungen (-erträge) – netto“ enthalten. Im Geschäftsjahr 2000 wurden keine Gewinne realisiert (1999: Tsd. EUR 593,0). Die realisierten Verluste betragen im Geschäftsjahr 2000 Tsd. EUR 31,8 (1999: Tsd. EUR 499,7).

(11) Finanz- und Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

(in Tausend EUR)	Anhang	Stand am 1.1.2000	Währungs- umrechnungs- differenzen 2000	Änderungen des Konsolidie- rungskreises 2000	Zugänge 2000	Abgänge 2000	Um- buchungen 2000	Sonstige Ände- rungen ¹⁾ 2000	Stand am 31.12.2000
Anteile an verbunde- nen Unternehmen („at cost or fair value, as appropriate“)		196,2	0,0	0,0	0,0	0,0	(9,1)	0,0	187,1
Anteile an assoziierten Unternehmen („at equity“)		3.100,4	0,0	0,0	0,0	0,0	2.375,1	(265,2)	5.210,3
Sonstige Beteiligungen („at cost or fair value, as appropriate“)		21.859,8	(77,3)	(49,1)	124,4	(16,9)	0,0	(1.453,5)	20.387,4
Wertpapiere	(10)	68.028,1	0,0	0,8	192,3	(201,0)	(6,1)	0,0	68.014,1
Ausleihungen		2.048,1	10,2	0,0	765,4	(188,5)	0,0	0,0	2.635,2
Sonstige Finanzanlagen		4.856,9	(1,3)	0,0	937,8	(2.416,4)	45,3	0,0	3.422,3
Finanzanlagen		100.089,5	(68,4)	(48,3)	2.019,9	(2.822,8)	2.405,2	(1.718,7)	99.856,4
Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten	(16)	303.366,7	405,2	(10.859,6)	3.747,3	(23.173,8)	4.866,2	0,0	278.352,0
Technische Anlagen und Maschinen	(16)	932.513,2	167,8	(6.850,8)	30.688,8	(80.208,0)	31.660,2	0,0	907.971,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(16)	80.825,9	80,7	(4.470,4)	6.123,7	(5.525,6)	1.097,3	0,0	78.131,6
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		32.284,4	(91,9)	0,0	29.695,9	(890,7)	(37.626,0)	0,0	23.371,7
Sachanlagen		1.348.990,2	561,8	(22.180,8)	70.255,7	(109.798,1)	(2,3)	0,0	1.287.826,5
Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie geleistete Anzahlungen		40.765,8	740,4	(33,3)	911,3	(188,6)	3,0	0,0	42.198,6
Geschäfts(Firmen)werte		22.100,2	(42,5)	(2.200,6)	442,8	(410,7)	0,0	0,0	19.889,2
Sonstige immaterielle Vermögensgegen- stände		573,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	(135,8)	437,2
Immaterielle Vermögensgegen- stände		63.439,0	697,9	(2.233,9)	1.354,1	(599,3)	3,0	(135,8)	62.525,0
Gesamt		1.512.518,7	1.191,3	(24.463,0)	73.629,7	(113.220,2)	2.405,9	(1.854,5)	1.450.207,9

¹⁾ Die Spalte „Sonstige Änderungen“ enthält die Veränderungen aus der Marktbewertung von Wertpapieren, der Pensionsbewertung und Beteiligungen.

Kumulierte Abschreibungen								Buchwert	
Stand am 1.1.2000	Währungs- umrechnungs- differenzen 2000	Änderungen des Konsolidie- rungskreises 2000	Abgänge 2000	Um- buchungen 2000	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2000	Sonstige Ände- rungen ¹⁾ 2000	Stand am 31.12.2000	Stand am 31.12.2000	Stand am 1.1.2000
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	187,1	196,2
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5.210,3	3.100,4
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20.387,4	21.859,8
(842,9)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	478,4	(364,5)	68.378,6	68.871,0
4,8	0,0	0,0	0,0	0,0	(0,6)	0,0	4,2	2.631,0	2.043,3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.422,3	4.856,9
(838,1)	0,0	0,0	0,0	0,0	(0,6)	478,4	(360,3)	100.216,7	100.927,6
138.708,6	1.175,5	(2.524,5)	(3.389,2)	(0,7)	7.307,3	0,0	141.277,0	137.075,0	164.658,1
696.857,7	2.127,3	(4.721,3)	(71.811,1)	(74,0)	48.775,1	0,0	671.153,7	236.817,5	235.655,5
64.008,1	121,4	(3.736,1)	(5.137,9)	11,9	6.083,6	0,0	61.351,0	16.780,6	16.817,8
(0,8)	(0,6)	0,0	(50,0)	62,7	0,1	0,0	11,4	23.360,3	32.285,2
899.573,6	3.423,6	(10.981,9)	(80.388,2)	(0,1)	62.166,1	0,0	873.793,1	414.033,4	449.416,6
18.590,1	270,9	(31,7)	(188,6)	0,0	6.338,0	0,0	24.978,7	17.219,9	22.175,7
9.160,9	1,1	(2.433,0)	(410,5)	0,0	1.441,1	0,0	7.759,6	12.129,6	12.939,3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	437,2	573,0
27.751,0	272,0	(2.464,7)	(599,1)	0,0	7.779,1	0,0	32.738,3	29.786,7	35.688,0
926.486,5	3.695,6	(13.446,6)	(80.987,3)	(0,1)	69.944,6	478,4	906.171,1	544.036,8	586.032,2

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.809,8	91.881,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	708,2	448,8
Gesamt	81.518,0	92.330,2

(13) Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Warenrückgabe und Gewährleistungen	1.967,5	1.828,0
Kundenrabatte	5.649,1	12.379,3
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	29.489,3	23.145,0
Steuerverbindlichkeiten	14.123,7	5.636,4
Sonstige Verbindlichkeiten	13.375,1	18.202,4
Übrige sonstige Rückstellungen	27.540,9	32.548,4
Gesamt	92.145,6	93.739,5

(14) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 31. Dezember 2000 standen Kreditlinien und andere kurzfristige Kredite in Höhe von Tsd. EUR 33.968,1 (31. Dezember 1999: Tsd. EUR 32.796,4) zur Verfügung. Am 31. Dezember 2000 wurden davon Tsd. EUR 9.159,9 ausgeschöpft (31. Dezember 1999: Tsd. EUR 14.181,0). Im Geschäftsjahr 2000 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz dieser kurzfristigen Kredite 6,48 % (1999: 5,77 %). Die genannten Kredite unterliegen üblichen Bankkonditionen. Fallweise erforderliche Sicherungsguthaben sind gegenwärtig nicht von Bedeutung.

(15) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
4,426 % EUR Bankkredit fällig 2001–2008	47.038,9	58.308,3
4,675 % EUR Bankkredit fällig 2001	21.002,5	21.002,5
6,355 % GBP Bankkredit fällig 2001–2006	19.227,7	11.561,0
4,47 % EUR Bankkredit fällig 2001–2007	17.647,0	20.168,0
4,65 % EUR Bankkredit fällig 2001–2007	17.528,0	0,0
5,654 % EUR Bankkredit fällig 2001–2005	16.205,5	18.260,0
5,174 % EUR Bankkredit fällig 2001–2009	11.700,0	13.000,0
5,205 % EUR Bankkredit fällig 2001	9.134,0	10.360,8
4,725 % EUR Bankkredit fällig 2001	8.357,4	8.357,4
4,426 % EUR Bankkredit fällig 2001–2006	7.499,0	8.862,4
5,25 % CHF Bankkredit fällig 2002	6.565,1	6.230,1
4,426 % EUR Bankkredit fällig 2001–2008	4.790,8	0,0
4,43 % EUR Bankkredit fällig 2001–2009	3.765,0	4.183,3
4,35 % EUR Bankkredit fällig 2001	3.343,0	3.343,0
2 % EUR Bankkredit fällig 2001–2007	3.302,1	3.708,2
6,625 % GBP Bankkredit fällig 2000–2006	0,0	11.327,0
6 % EUR Bankkredit fällig 2000	0,0	4.857,3
Andere	19.370,1	25.644,7
Gesamt	216.476,1	229.174,0
Abzüglich kurzfristiger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.134,4	64.101,5
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	147.341,7	165.072,5

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

(in Tausend EUR)	2001	2002	2003	2004	2005	nach 2005
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.134,4	27.247,4	21.343,2	20.131,5	25.711,6	52.908,0

Zum 31. Dezember 2000 verfügte der Konzern über kurzfristige revolving Bankkredite in Höhe von Tsd. EUR 38.226,4 (31. Dezember 1999: Tsd. EUR 39.000,0), die als langfristig klassifiziert wurden. Der Konzern hat die Möglichkeit und die Absicht diese Refinanzierung langfristig zu nutzen. Von den langfristigen Bankverbindlichkeiten waren zum 31. Dezember 2000 Tsd. EUR 57.053,5 (31. Dezember 1999: Tsd. EUR 59.287,2) durch Hypotheken besichert. Der Buchwert jener Vermögensgegenstände, die zur hypothekarischen Besicherung herangezogen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2000 Tsd. EUR 59.798,9 (31. Dezember 1999: Tsd. EUR 63.857,1).

Dem Konzern standen zum 31. Dezember 2000 nicht ausgeschöpfte langfristige Kreditlinien in Höhe von Tsd. EUR 134.914,3 (31. Dezember 1999: Tsd. EUR 12.355,3) zur Verfügung. Sicherungsguthaben und Bereitstellungsprovisionen sind betraglich nicht von Bedeutung.

Die Zinszahlungen im Geschäftsjahr 2000 belaufen sich auf Tsd. EUR 12.148,1 (1999: Tsd. EUR 14.340,3).

(16) Leasing

Der Konzern ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Zum Bilanzstichtag betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen:

Leasing- und Mietzahlungen inklusive Zinsen fällig in: (in Tausend EUR)	Finanzierungs- leasing („capital lease“) 31.12.2000	Operatives Leasing und sonstige Mietzahlungen 31.12.2000
Geschäftsjahre endend mit 31. Dezember:		
2001	638,2	2.696,1
2002	222,5	2.078,3
2003	203,6	1.907,1
2004	201,6	1.606,8
2005	175,3	1.450,4
danach	176,7	7.841,1
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	1.617,9	17.579,8
abzüglich Zinsen	274,6	
Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen	1.343,3	
abzüglich kurzfristiger Leasingverbindlichkeiten	566,4	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	776,9	

Der Konzern least bestimmte Produktionseinheiten, Maschinen und andere Anlagen. Zu den Bilanzstichtagen beinhalten die Sachanlagen folgende Finanzierungsleasinggegenstände („capital lease“):

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Gebäude	977,0	977,0
Technische Anlagen und Maschinen	11.557,3	14.385,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	271,7	1.023,6
Gesamt	12.806,0	16.385,9
Kumulierte Abschreibungen	(10.615,4)	(12.565,1)
Restbuchwert	2.190,6	3.820,8

Die Aufwendungen aus dem operativen Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2000 auf Tsd. EUR 4.011,8 (1999: Tsd. EUR 4.140,9).

(17) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Arbeitnehmer des Konzerns sind im Wesentlichen im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert. Die laufenden Beitragszahlungen des Konzerns in diese Versorgungseinrichtungen werden im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungsorientierte oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Im Rahmen der leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen der Konzern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert, bemisst sich die Pensionszahlung nach den geleisteten Dienstjahren und nach dem durchschnittlich bezogenen Gehalt der letzten fünf Jahre. Die Beitragszahlungen in die beitragsorientierten Pensionspläne, bei denen das Unternehmen fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger leistet, betragen im Geschäftsjahr 2000 Tsd. EUR 601,4 (1999: Tsd. EUR 502,3). Weiters sind österreichische Tochtergesellschaften im Falle einer Arbeitgeberkündigung oder bei Pensionsantritt eines Arbeitnehmers gesetzlich verpflichtet, eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese Abfertigungszahlung bemisst sich nach den geleisteten Dienstjahren und dem Letztgehalt.

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Leistungsorientierte Pensionszusagen (in Tausend EUR)	Pensionen Österreich 2000	Pensionen Andere Staaten 2000	Pensionen Österreich 1999	Pensionen Andere Staaten 1999
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	343,1	2.764,3	299,2	3.196,8
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	549,2	6.011,6	522,3	5.718,1
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	0,0	(5.810,0)	0,0	(4.739,3)
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von FAS 87	15,7	(690,4)	24,6	(680,6)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten (Gewinnen) – netto	(174,8)	(191,0)	(631,5)	(57,3)
Abfindungen und andere Planänderungen	330,4	1,0	(91,9)	(2.507,2)
Nettoaufwand für Pensionen	1.063,6	2.085,5	122,7	930,5

Im Geschäftsjahr 2000 wurden Personalanpassungen durchgeführt, ein Werk geschlossen, sowie bestimmte Verpflichtungen abgefunden. Im Geschäftsjahr 1999 wurde die bestehende Vorruhestandsregelung an einem Standort in Deutschland durch einen neuen Tarifvertrag abgeändert. Diese Maßnahmen führten im Geschäftsjahr 2000 zu einem Verlust aufgrund von Abfindungen in Höhe von Tsd. EUR 331,4 (1999: Gewinne Tsd. EUR 16,2). Im Geschäftsjahr 1999 resultierten daraus Gewinne aufgrund von Planänderungen in Höhe von Tsd. EUR 2.582,9.

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abfertigungen (in Tausend EUR)	Abfertigungen Österreich 2000	Abfertigungen Österreich 1999
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	1.006,9	989,0
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	911,0	853,1
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von FAS 106	(157,4)	(157,4)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten (Gewinnen) – netto	16,0	(50,3)
Abfindungen und andere Planänderungen	(79,1)	0,0
Nettoaufwand für Abfertigungen	1.697,4	1.634,4

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes und des Fondsvermögens:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes

(in Tausend EUR)	Pensionen Österreich 31.12.2000	Pensionen Andere Staaten 31.12.2000	Abfertigungen Österreich 31.12.2000	Pensionen Österreich 31.12.1999	Pensionen Andere Staaten 31.12.1999	Abfertigungen Österreich 31.12.1999
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	8.607,9	115.262,3	14.908,9	8.202,0	114.063,0	13.733,0
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	343,1	2.764,3	1.006,9	299,2	3.196,8	989,0
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	549,2	6.011,6	911,0	522,3	5.718,1	853,1
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	1.469,2	0,0	0,0	1.065,1	0,0
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) – netto	759,3	427,1	(1.458,2)	129,9	(5.071,5)	1.018,4
Versorgungszahlungen	(381,2)	(5.445,7)	(1.434,4)	(410,0)	(4.538,3)	(1.684,6)
Abfindungen und andere Planänderungen	(2.401,3)	(3.995,8)	(391,6)	(135,5)	(2.278,0)	0,0
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	2.751,3	0,0	0,0	3.107,1	0,0
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	7.477,0	119.244,3	13.542,6	8.607,9	115.262,3	14.908,9

Veränderungen des Fondsvermögens

(in Tausend EUR)	Pensionen Österreich 31.12.2000	Pensionen Andere Staaten 31.12.2000	Abfertigungen Österreich 31.12.2000	Pensionen Österreich 31.12.1999	Pensionen Andere Staaten 31.12.1999	Abfertigungen Österreich 31.12.1999
Zeitwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	0,0	105.345,7	0,0	0,0	95.832,0	0,0
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögens	0,0	15.032,3	0,0	0,0	6.340,1	0,0
Beiträge der Arbeitgeber	0,0	3.374,3	0,0	0,0	2.376,2	0,0
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	1.469,2	0,0	0,0	1.065,1	0,0
Versorgungszahlungen aus den Fonds	0,0	(5.046,4)	0,0	0,0	(3.417,8)	0,0
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	3.592,7	0,0	0,0	3.150,1	0,0
Zeitwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	0,0	123.767,8	0,0	0,0	105.345,7	0,0

In Großbritannien, der Schweiz und den Niederlanden unterhält die Gesellschaft Pensionsfonds, in allen anderen Ländern wird für künftige Pensionsleistungen durch konzerninterne Rückstellungen vorgesorgt. Aufgrund von Steuergesetzen sind die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen in österreichischen Gesellschaften zum 31. Dezember 2000 durch Wertpapiere in Höhe von Tsd. EUR 10.384,7 (31. Dezember 1999: Tsd. EUR 10.917,2) gedeckt. Diese Wertpapiere sind unter der Position Finanzanlagen ausgewiesen. Diese Wertpapiere werden nicht als Fondsvermögen im Sinne eines Versorgungsplans qualifiziert, da sie nicht auf die ausschließliche Verwendung für Pensions- und Abfertigungszahlungen beschränkt sind.

Für Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen („accumulated benefit obligation“) das Fondsvermögen übersteigt, ergeben sich für den Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerung („projected benefit obligation“), den Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerung und das Fondsvermögen folgende Werte:

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerungen	33.601,5	35.301,0
Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen	29.881,3	31.773,7
Fondsvermögen	2.574,7	3.045,4

Im Folgenden wird die Ableitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

(in Tausend EUR)	Pensionen Österreich 31.12.2000	Pensionen Andere Staaten 31.12.2000	Abfertigungen Österreich 31.12.2000	Pensionen Österreich 31.12.1999	Pensionen Andere Staaten 31.12.1999	Abfertigungen Österreich 31.12.1999
Finanzierungsstatus (Anwartschaftsbarwert abzüglich Fondsvermögen)	7.477,0	(4.523,5)	13.542,6	8.607,9	9.916,6	14.908,9
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste (Gewinne)	92,0	12.886,6	538,2	1.377,8	(101,2)	(948,1)
Noch zu tilgender Übergangsbetrag aus erstmaliger Anwendung von FAS 87 bzw. FAS 106	(71,7)	1.388,1	449,1	(62,8)	2.785,7	629,5
In der Bilanz erfasste Verpflichtung – netto	7.497,3	9.751,2	14.529,9	9.922,9	12.601,1	14.590,3
Die Netto-Verpflichtung ergibt sich aus folgenden Bilanzpositionen:						
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	0,0	(12.883,6)	0,0	0,0	(9.561,6)	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7.853,2	23.467,6	14.617,8	9.979,5	23.139,1	14.620,2
Immaterielle Vermögensgegenstände	(43,9)	(393,3)	0,0	(56,6)	(516,4)	0,0
Gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“)	(312,0)	(439,5)	(87,9)	0,0	(460,0)	(29,9)
In der Bilanz erfasste Verpflichtung – netto	7.497,3	9.751,2	14.529,9	9.922,9	12.601,1	14.590,3

Für die Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden die folgenden gewogenen durchschnittlichen Prozentsätze herangezogen:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren

	Pensionen Österreich 31.12.2000	Pensionen Andere Staaten 31.12.2000	Abfertigungen Österreich 31.12.2000	Pensionen Österreich 31.12.1999	Pensionen Andere Staaten 31.12.1999	Abfertigungen Österreich 31.12.1999
Abzinsungsfaktor	6,5%	5,2%	6,5%	6,5%	5,0%	6,5%
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	-	5,4%	-	-	4,8%	-
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5%	2,6%	2,5%	2,5%	2,9%	2,5%

(18) Aktienbezugsrechte

Der Konzern verfügt über einen Tandem-Stock-Option-Plan für Mitglieder des Vorstandes. Der Konzern bilanziert diesen Plan gemäß dem Financial Accounting Standard No. 123 („FAS 123“) „Accounting for Stock Based Compensation“. Der 1997 gewährte Stock-Option-Plan ermächtigt Mitglieder des Vorstandes zur Ausübung von bis zu maximal 1.000.000 Stück Optionen zum Ausübungspreis von EUR 0,73 pro Option. Die Mitglieder des Vorstandes haben ihre Rechte ausgeübt und in 1998 Tsd. EUR 442,0 bzw. in 1999 Tsd. EUR 285,0 bezahlt, um das Maximum an Optionen, die unter dem 1997 gewährten Stock-Option-Plan möglich sind, zu erhalten. Die Optionen können zwischen dem 1. Januar 1999 und dem 31. Dezember 2005 ausgeübt werden. Die Indexierung des Ausübungspreises erfolgt entsprechend dem Zeitverlauf. Der Ausübungspreis liegt zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23. Bei Ausübung können die Mitglieder des Vorstandes in Bezug auf die Vergütung zwischen Aktien oder Barzahlung wählen. Demzufolge wurden die Kosten der Vergütung in Optionen, für die man mit einer Ausübung in Form des Aktienbezuges rechnet, mit dem Marktwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung berechnet und in dem Zeitraum, in dem die Vergütungen auf die Berechtigten übergehen, als Aufwand gebucht. Der Marktwert jeder einzelnen Vergütung wurde auf Basis des Black-Scholes-Preismodells geschätzt. Dabei wurde von einem risikofreien Anlagezinssatz von 5,7 %, einer Volatilität von 27,1 %, einer durchschnittlichen Dividendenrendite von 2 % und einer erwarteten Ausübung von sechs Jahren ausgegangen. Der gewogene, durchschnittliche Marktwert für jede einzelne Option war EUR 17,22. Der Aufwand für Vergütungen, die durch Barzahlungen geleistet werden, wird auf Basis der Differenz zwischen dem 60tägigem Durchschnittskurs der Aktie am Ende jeder Periode und dem gewährten Optionspreis berechnet.

	Optionen 2000	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾ 2000 (in EUR)	Optionen 1999	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾ 1999 (in EUR)
Ausstehende Optionen am 1. Januar ²⁾	1.000.000	52,32	1.000.000	52,32
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	0	-	0	-
Verfallen	0	-	0	-
Ausstehende Optionen am 31. Dezember	1.000.000	52,32	1.000.000	52,32
Ausübbar Optionen am Jahresende	1.000.000	52,32	1.000.000	52,32
Verfügbare Aktien per 31. Dezember für möglicher- weise zu gewährende Optionen	0		0	

¹⁾ Der Ausübungspreis variiert zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23 entsprechend dem Zeitverlauf. Der gewogene durchschnittliche Ausübungspreis setzt die Ausübung der Optionen vor dem 31. Dezember 2001 voraus.

²⁾ Dieser Wert beinhaltet alle in 1997 gewährten Ansprüche, inklusive der Ansprüche aus jenen 391.900 Optionen, die von den Mitgliedern des Vorstandes im Geschäftsjahr 1999 erworben wurden.

Die folgende Übersicht zeigt den Stock-Option-Plan für das Geschäftsjahr 2000:

Ausstehende Optionen			Ausübbar Optionen	
Anzahl der Optionen	Gewogene durchschnittlich verbleibende Vertragsdauer	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾	Anzahl der Optionen	Gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾
1.000.000	5 Jahre	52,32	1.000.000	52,32

¹⁾ Der Ausübungspreis variiert zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23 entsprechend dem Zeitverlauf. Der gewogene durchschnittliche Ausübungspreis setzt die Ausübung der Optionen vor dem 31. Dezember 2001 voraus.

(19) Eigenkapital

a) Grundkapital

Am 19. Mai 1999 haben die Aktionäre im Zuge der Umwandlung des Grundkapitals von Schilling auf Euro einer Kapitalerhöhung von Tsd. EUR 87.207,4 (Tsd. ATS 1.200.000,0) auf Tsd. EUR 87.240,0 durch die Umwandlung von Gewinnrücklagen gemäß § 8 Abs. 1 des Euro-Justiz-Begleitgesetzes (Euro-JuBeG) in Österreich zugestimmt. Die 12.000.000 ausgegebenen Aktien zum Nennwert von EUR 7,27 (ATS 100) wurden in nennbetragslose Stückaktien umgewandelt. Die Änderung wurde im Ausweis des Konzerneigenkapitals nachvollzogen.

Am 24. Mai 2000 haben die Aktionäre einem Aktienrückkaufprogramm zugestimmt, das den Erwerb von eigenen Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals der Mayr-Melnhof Karton AG bis längstens zum 24. November 2001 vorsieht. Im Geschäftsjahr 2000 wurden von der Gesellschaft keine eigenen Aktien erworben.

b) Dividende

Nach dem österreichischen Aktiengesetz (AktG) bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Handelsgesetzbuch (HGB) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird.

Zum 31. Dezember 2000 betrug der ausschüttbare Bilanzgewinn Tsd. EUR 25.041,6 (31. Dezember 1999: Tsd. EUR 22.517,5).

(in Tausend EUR)	2000	1999
Bilanzgewinn am Beginn des Geschäftsjahres	22.517,5	21.231,2
Der gesetzliche Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres der Mayr-Melnhof Karton AG beträgt	21.129,1	18.727,7
Rücklagenveränderung	(5,0)	0,0
Dividende	(18.600,0)	(17.441,4)
Bilanzgewinn zum Ende des Geschäftsjahres	25.041,6	22.517,5

Für das Geschäftsjahr 2000 hat der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG eine Dividende von EUR 1,65 (1999: EUR 1,55) pro Aktie, in Summe Tsd. EUR 19.800,0 (1999: Tsd. EUR 18.600,0) vorgeschlagen.

c) Übrige Ergebnisbestandteile („other comprehensive income“)

Diese Position gliedert sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	Vor Steuern 2000	Steuern 2000	Netto 2000	Vor Steuern 1999	Steuern 1999	Netto 1999
Unrealisierte Verluste aus der Marktbewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	(457,7)	153,9	(303,8)	(1.794,3)	580,3	(1.214,0)
Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	(349,5)	100,1	(249,4)	3.482,1	(1.063,4)	2.418,7
Unrealisierte Gewinne aus konzerninternen, eigenkapital- ersetzenden Fremdwährungs- transaktionen – netto	834,0	0,0	834,0	235,0	0,0	235,0
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	(2.771,8)	0,0	(2.771,8)	925,2	0,0	925,2
Gesamt	(2.745,0)	254,0	(2.491,0)	2.848,0	(483,1)	2.364,9

(20) Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Die Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beinhaltet folgende Werte:

(in Tausend EUR)	2000	1999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67,2	(12.845,6)
Vorräte	(10.564,4)	(11.515,4)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(2.966,4)	(3.323,4)
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	5.759,6	(3.764,7)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(9.657,6)	11.150,1
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(1.450,7)	(16.313,8)
Rechnungsabgrenzungen	(215,3)	(238,6)
Rückstellungen für Ertragsteuern	3.054,1	1.274,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(1.411,9)	(787,8)
Gesamt	(17.385,4)	(36.365,1)

(21) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen, geht der Konzern davon aus, dass diese Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf das konsolidierte Ergebnis, die Finanzlage oder die Liquidität haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

Der Konzern unterliegt darüber hinaus in Umweltangelegenheiten verschiedenen staatlichen Auflagen und Gesetzen in den jeweiligen Ländern. Ausgaben für jene Maßnahmen, die der Behebung von Umweltangelegenheiten aus der vergangenen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind, und die keinen nennenswerten zukünftigen Nutzen erwarten lassen, werden sofort aufwandswirksam erfasst. Der Konzern bildet Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn ein Verlust wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Für die Ermittlung dieser Rückstellungsbeträge müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile zu solchen Fällen Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten können. Der Konzern geht jedoch davon aus, dass die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden. Weder im Geschäftsjahr 2000, noch im Geschäftsjahr 1999 gab es wesentliche Aufwendungen aus Umweltangelegenheiten.

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden zu Nominalwerten angesetzt und stellen sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	31.12.2000	31.12.1999
Bürgschaften und Garantieerklärungen	4.356,1	4.134,9
Wechselobligo	21,6	239,1
Gesamt	4.377,7	4.374,0

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaften und Garantieerklärungen für Verbindlichkeiten nicht konsolidierter, verbundener Unternehmen und Dritter.

Die Abnahmeverpflichtungen für Sachanlagen innerhalb eines Jahres belaufen sich auf Tsd. EUR 4.500,0. Die sonstigen Abnahmeverpflichtungen aus Lieferverträgen belaufen sich auf Tsd. EUR 5.025,4, die innerhalb eines Jahres fällig werden.

(22) Segmentberichterstattung

Der Konzern ist in zwei Geschäftsfeldern tätig:

Kartondivision:

In der Kartondivision werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

Packagingdivision:

Die Packagingdivision verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z.B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockenahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Zigaretten, Spielwaren usw.).

Das Managementinformationssystem und das Controlling des Konzerns stimmen im Wesentlichen mit den unter Anhangsangabe 1 (Grundsätze der Rechnungslegung) erläuterten Grundsätzen überein. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses („operating profit“).

Die Umsätze werden jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert (Bestimmungslandprinzip) werden. Langfristig nutzbare Vermögensgegenstände werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bezeichnen den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und von Sachanlagen.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	Kartondivision 2000	Packagingdivision 2000	Eliminierungen 2000	Konzern 2000
Umsatzerlöse				
Außenumsätze	601.506,1	476.746,7	0,0	1.078.252,8
Konzerninterne Umsätze	99.759,5	326,9	(100.086,4)	0,0
Umsatzerlöse gesamt	701.265,6	477.073,6	(100.086,4)	1.078.252,8
Betriebliches Ergebnis	72.339,4	31.824,9	0,0	104.164,3
Nettozinsaufwendungen	(1.498,1)	(1.926,6)	0,0	(3.424,7)
Zinserträge	9.948,0	3.033,6	(3.502,2)	9.479,4
Zinsaufwendungen	(11.446,1)	(4.960,2)	3.502,2	(12.904,1)
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	70.888,7	28.323,3	0,0	99.212,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(17.879,5)	(13.151,5)	0,0	(31.031,0)
Jahresüberschuss	52.615,1	14.065,8	0,0	66.680,9
Investitionen ¹⁾	45.542,7	26.067,1	0,0	71.609,8
Abschreibungen ²⁾	43.346,0	26.599,2	0,0	69.945,2
Segment-Aktiva	801.266,6	392.987,2	(143.769,6)	1.050.484,2
Mitarbeiter pro Segment zum 31. Dezember	2.181	2.780		4.961

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

(in Tausend EUR)	Kartondivision 1999	Packagingdivision 1999	Eliminierungen 1999	Konzern 1999
Umsatzerlöse				
Außenumsätze	516.327,7	390.260,1	0,0	906.587,8
Konzerninterne Umsätze	71.630,8	115,1	(71.745,9)	0,0
Umsatzerlöse gesamt	587.958,5	390.375,2	(71.745,9)	906.587,8
Betriebliches Ergebnis	59.752,4	20.613,9	0,0	80.366,3
Nettozinsaufwendungen	(3.108,7)	(1.798,7)	0,0	(4.907,4)
Zinserträge	6.755,1	2.062,9	(2.831,4)	5.986,6
Zinsaufwendungen	(9.863,8)	(3.861,6)	2.831,4	(10.894,0)
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	58.951,7	17.545,0	(0,0)	76.496,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(20.858,0)	(10.006,1)	0,0	(30.864,1)
Jahresüberschuss	38.049,7	7.368,3	0,0	45.418,0
Investitionen ¹⁾	50.371,1	26.092,6	0,0	76.463,7
Abschreibungen ²⁾	45.238,3	24.946,9	0,0	70.185,2
Segment-Aktiva	816.109,0	353.553,1	(146.378,1)	1.023.284,0
Mitarbeiter pro Segment zum 31. Dezember	2.416	2.661		5.077

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der langfristigen Vermögensgegenstände nach Unternehmensstandorten sowie der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern:

(in Tausend EUR)	Umsatzerlöse 2000	Langfristig nutzbare Vermögens- gegenstände ¹⁾ 2000	Umsatzerlöse 1999	Langfristig nutzbare Vermögens- gegenstände ¹⁾ 1999
Österreich	88.978,0	79.059,8	74.445,7	71.629,7
Deutschland	293.580,3	173.724,4	252.120,6	192.357,4
Großbritannien	174.588,8	26.841,0	148.890,3	58.432,3
Frankreich	107.859,2	17.733,2	92.269,2	18.576,2
Weitere EU-Länder	149.027,7	31.744,8	132.453,4	29.796,3
Osteuropa	147.478,7	84.031,5	114.755,3	83.497,3
Asien	47.311,9	0,0	36.298,1	0,0
Andere	69.428,2	30.685,4	55.355,2	30.815,4
Gesamt	1.078.252,8	443.820,1	906.587,8	485.104,6

¹⁾ Langfristige Vermögensgegenstände setzen sich aus Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen zusammen (siehe Anhangsangabe 11).

(23) Befreiende Anhangsangaben für den Konzernabschluss gemäß § 245a HGB

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („accounting principles generally accepted in the United States of America“ oder „US GAAP“) mit Ausnahme der Anwendung der Quotenkonsolidierung für die Bilanzierung von Anteilen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen aufgestellt. Aufgrund der im Zuge des Konzernabschlussgesetzes (KonzAG) in das österreichische Handelsgesetzbuch eingefügten Bestimmungen des § 245a HGB hat dieser nach US GAAP aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Im Folgenden sind die gemäss § 245a (1) Z 1 bis 3 HGB erforderlichen Zusatzangaben dargestellt.

a) Angabe der wesentlichsten Unterschiede in der Rechnungslegung nach US GAAP und der Siebenten EG Richtlinie bzw. des österreichischen Handelsgesetzbuches (HGB)

Währungsumrechnung

Nach US GAAP werden sowohl unrealisierte Gewinne als auch unrealisierte Verluste aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Ergebnisse aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungstransaktionen werden im Konzernabschluss erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip des österreichischen Handelsrechtes sind nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren.

Wertpapiere

Im Konzernabschluss nach US GAAP sind die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere („available-for-sale securities“) zu Marktwerten bilanziert und unter den Finanzanlagen bzw. den kurzfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die unrealisierten Gewinne oder Verluste werden nach Steuern in den, nicht im Jahresüberschuss enthaltenen übrigen Ergebnisbestandteilen erfasst und als gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“) ausgewiesen. Im Gegensatz dazu ist nach der Vierten bzw. Siebenten EG-Richtlinie eine Bewertung über den Anschaffungskosten nicht zulässig. Nach den österreichischen Bewertungsvorschriften ist das gemilderte bzw. das strenge Niederstwertprinzip anzuwenden.

Sachanlagen

Im Konzernabschluss nach US GAAP werden einzelne Leasinggegenstände dem Leasingnehmer zugerechnet und unter der Position Sachanlagen bilanziert („capital lease“), welche nach österreichischem Handelsrecht dem Leasinggeber zugerechnet werden („operating lease“).

Pensions- und Abfertigungsrückstellungen

Im Konzernabschluss wird für die Berechnung von leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen das Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) angewendet, wobei jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen miteinbezogen werden. Gemäß US GAAP werden auch leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen, die an einen Pensionsfonds ausgegliedert sind, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet. In der Konzernbilanz sind für die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen die Nettoverpflichtung bzw. das Nettovermögen ausgewiesen. Dabei wird der Wert der einzelnen Verpflichtungen mit dem gegebenenfalls vorhandenen Fondsvermögen saldiert. Als Fondsvermögen im Sinne von US GAAP wird nur das Vermögen der Pensionsfonds (Deckungsmittel des Fonds) berücksichtigt.

Demgegenüber hat die Bilanzierung dieser Verpflichtungen nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften entsprechend § 211 HGB gemäß den Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach finanz- bzw. versicherungsmathematischen Grundsätzen zu erfolgen. Für Pensionsverpflichtungen, die an externe Pensionsfonds übertragen wurden, sind nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften nur Nachschussverpflichtungen zu bilanzieren.

Sonstige Rückstellungen

Im österreichischen Handelsrecht ist die Bildung von sonstigen Rückstellungen vom allgemeinen Vorsichtsprinzip getragen. Nach dem im US GAAP dominierenden Prinzip der periodengerechten Erfolgsermittlung und dem anderen Verständnis des Vorsichtsprinzips werden die sonstigen Rückstellungen hinsichtlich der tatsächlichen Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrunde liegenden Sachverhalte und der betragsmäßigen Bestimmbarkeit der daraus zu erwartenden Verpflichtungen bemessen.

Latente Steuern

Im Konzernabschluss nach US GAAP sind für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im US GAAP Konzernabschluss und den steuerlichen Buchwerten aktive und passive latente Steuern anzusetzen. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind anzusetzen und auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Die Ermittlung der latenten Steuern nach österreichischem Handelsgesetzbuch erfolgt erfolgsorientiert in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung bzw. -belastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für aktive latente Steuern besteht grundsätzlich ein Ansatzwahlrecht, passive latente Steuern sind zwingend zu berücksichtigen.

Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsanteile)

Nach US GAAP erfolgt der Ausweis von Anteilen anderer Gesellschafter in einem gesonderten Posten unter den langfristigen Verbindlichkeiten. Die österreichischen Rechnungslegungsvorschriften sehen einen gesondert auszuweisenden Ausgleichsposten innerhalb des Eigenkapitals vor.

b) Ergänzende Anhangangaben gemäß dem österreichischen Handelsgesetzbuch (HGB)

Bilanz

Forderungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten (1999: Tsd. EUR 175,9). Bei den sonstigen Forderungen beträgt der Anteil mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Tsd. EUR 917,9 (1999: Tsd. EUR 219,7).

Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von Tsd. EUR 14,0 (1999: Tsd. EUR 375,8) sowie Verbindlichkeiten aus Wechseln von Tsd. EUR 276,0 (1999: Tsd. EUR 2.099,4) enthalten.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betragen Tsd. EUR 6.048,9 (1999: Tsd. EUR 5.564,8). Der Gesamtbetrag der sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beträgt Tsd. EUR 214,2 (1999: Tsd. EUR 236,0).

In den sonstigen Rückstellungen sind Verpflichtungen aus dem Personalbereich (noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien etc.), Kundenboni, ausstehende Rechnungen sowie Verluste aus Risiken und schwebenden Geschäften enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zusatzangaben bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2000	1999
Materialaufwand	494.197,7	384.950,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32.166,8	30.286,9
Gesamt	526.364,5	415.237,0

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2000	1999
Löhne	123.059,2	113.846,1
Gehälter	63.345,0	59.962,5
Aufwendungen für Abfertigungen	6.823,1	3.704,0
Aufwendungen für Altersversorgung	3.594,8	2.048,0
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	35.888,7	30.243,9
Sonstige Sozialaufwendungen	3.679,1	4.496,9
Gesamt	236.389,9	214.301,4

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2000	1999
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	2.246,4	1.314,3
Andere Arbeitnehmer	8.171,5	4.437,7
Gesamt	10.417,9	5.752,0

Weitere Angaben

Die durchschnittlichen Personalstände stellen sich wie folgt dar:

	2000	1999
Arbeitnehmer in vollkonsolidierten Unternehmen:		
Arbeiter	3.630	3.622
Angestellte	1.193	1.234
Arbeitnehmer in quotenkonsolidierten Unternehmen:		
Arbeiter	297	261
Angestellte	96	87
Gesamt	5.216	5.204

An die Mitglieder des Vorstandes sind im Geschäftsjahr 2000 Bezüge in Höhe von Tsd. EUR 6.227,4 (1999: Tsd. EUR 2.919,4) ausbezahlt worden. Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2000 Tsd. EUR 54,0 (1999: Tsd. EUR 53,2).

c) Beteiligungsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft	Wien	A	Holdinggesellschaft	EUR	87.240	-	VK
KARTONDIVISION							
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH & Co. KG	Baiersbronn	D	Kartonherstellung	DEM	4.000	100,00	VK
Baiersbronn Frischfaser Karton Verwaltungs GmbH	Baiersbronn	D	Komplementärin	DEM	50	100,00	VK
Colthrop Board Mill Limited	Thatcham	GB	Kartonherstellung	GBP	7.000	100,00	VK
FS-Karton GmbH	Baiersbronn	D	Kartonherstellung	DEM	101.000	100,00	VK
Karton Deisswil AG	Stettlen	CH	Kartonherstellung	CHF	6.000	100,00	VK
Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o.	Domzale	SLO	Kartonherstellung	SIT	3.074.067	100,00	VK
Mayr-Melnhof Eerbeek B. V.	Eerbeek	NL	Kartonherstellung	NLG	16.035	100,00	VK
Mayr-Melnhof Holdings N. V.	Amsterdam	NL	Holdinggesellschaft	NLG	148.209	100,00	VK
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H.	Frohnleiten	A	Besitzgesellschaft	ATS	100.000	100,00	VK
Mayr-Melnhof Karton GmbH & Co KG	Frohnleiten	A	Kartonherstellung	ATS	1.000	100,00	VK
MM Kolicevo Holding d.o.o.	Domzale	SLO	Holdinggesellschaft	SIT	2.100	100,00	VK
MM Holding UK Limited	London	GB	Holdinggesellschaft	GBP	5.170	100,00	VK
RONU Verwaltungsgesellschaft mbH	Ebersbach/Fils	D	Mantelgesellschaft	DEM	50	100,00	VK
CDEM Holland B. V.	S-Hertogenbosch	NL	F & E (Deponierung)	NLG	400	33,33	NK
Flevohout B. V.	Eerbeek	NL	Einkauf von Pappelholz	NLG	282	50,00	NK
Industriewater Eerbeek B. V.	Eerbeek	NL	Mantelgesellschaft	NLG	315	37,50	NK
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H.	Hirschwang, Reichenau an der Rax	A	Bahntransporte	ATS	2.500	100,00	NK
Stort Doonweg B.V.	Eerbeek	NL	Deponie, Abwasseraufbereitung	NLG	40	50,00	NK
Verenigde Papierfabrieken Eerbeek B. V.	Eerbeek	NL	Mantelgesellschaft	NLG	2.450	100,00	NK
ALTPAPIERGESELLSCHAFTEN (EINKAUF) DER KARTONDIVISION							
MELTRA Gesellschaft für Rohstoff- und Entsorgungswirtschaft mbH	Baiersbronn	D	Holdinggesellschaft	DEM	8.100	100,00	VK
MM Trading & Logistics Rohstoffhandel GmbH	Baiersbronn	D	Rohstoffhandel	DEM	1.200	100,00	VK
WÜRO Papierverwertung GmbH & Co KG.	Würzburg	D	Altpapierhandel	DEM	420	66,67	VK
W Ü R O Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	D	Komplementärin	DEM	51	66,67	VK
A. Spiehs Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	A	Holdinggesellschaft	ATS	500	40,00	NK
Johann Spiehs & Co	Wien	A	Altpapierhandel	ATS	20.000	40,00	NK

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode ¹⁾
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	St. Magdalen, Villach	A	Altpapierhandel	ATS	1.500	46,67	NK
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	A	Altpapierhandel	ATS	3.000	46,67	NK
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	D	Altpapierhandel	DEM	50	46,67	NK

HANDELSGESELLSCHAFTEN (VERKAUF) DER KARTONDIVISION

Austria Cartón S.A.	Barcelona	E	Kartonhandel	ESP	10.000	75,00	VK
Keminer Remmers Kartonhandels GmbH	Willich	D	Kartonhandel	DEM	2.500	75,00	VK
Mayr-Melnhof Belgium N. V.	Zaventem	B	Kartonhandel	BEF	1.250	75,00	VK
Mayr-Melnhof France S.A.R.L.	Paris	F	Kartonhandel	FRF	50	100,00	VK
Mayr-Melnhof Handels S.A. i.L.	Lausanne	CH	Kartonhandel	CHF	100	100,00	VK
Mayr-Melnhof Italia S.R.L.	Milano	I	Kartonhandel	ITL	50.000	75,00	VK
Mayr-Melnhof Nederland B. V.	Amstelveen	NL	Kartonhandel	NLG	200	100,00	VK
Mayr-Melnhof Trading Handels GmbH	Wien	A	Holdinggesellschaft	ATS	6.000	100,00	VK
Mayr-Melnhof UK Limited	London	GB	Kartonhandel	GBP	100	100,00	VK
MM Kartonvertrieb GmbH	Neuss	D	Kartonhandel	DEM	50	100,00	VK
Varsity Packaging Limited	London	GB	Kartonhandel	GBP	300	100,00	VK
Raccolta Molnar & Greiner Gesellschaft m.b.H.	Wien	A	Kartonhandel	ATS	10.000	25,10	NK

PACKAGINGDIVISION

BEHRENS GmbH & Co. KG	Alfeld (Leine)	D	Verpackungsherstellung	DEM	3.500	100,00	VK
Behrens GmbH & Co. KG Berlin	Berlin	D	Verpackungsherstellung	DEM	500	100,00	VK
BEHRENS Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Alfeld (Leine)	D	Komplementärin	DEM	50	100,00	VK
Colthrop N. V.	Eerbeek	NL	Holdinggesellschaft	NLG	4.000	100,00	VK
Ernst Schausberger & Co. Gesellschaft m.b.H.	Gunskirchen	A	Verpackungsherstellung	ATS	40.000	67,00	VK
Ernst Schausberger & Co. Gesellschaft m.b.H.	Wien	A	Vermietung und Verpachtung	ATS	2.000	67,00	VK
Hermann Schött GmbH Offsetdruckerei	Mönchengladbach	D	Verpackungsherstellung	DEM	10.000	100,00	VK
Impack 't+ S.A.R.L.	Seignelay	F	Personalleasing	FRF	60	100,00	VK
Mayr-Melnhof Finance S.A.	Lausanne	CH	Holdinggesellschaft	CHF	50	100,00	VK
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH	Reichenau an der Rax	A	Verpackungsherstellung	ATS	41.960	100,00	VK
Mayr Melnhof Packaging France Moneteau S.A.	Moneteau	F	Verpackungsherstellung	FRF	9.660	100,00	VK
Mayr-Melnhof Packaging GmbH	Wien	A	Beratung	ATS	500	100,00	VK
Mayr-Melnhof Packaging GmbH	Baiersbronn	D	Holdinggesellschaft	DEM	8.000	100,00	VK
Mayr-Melnhof Packaging Holding S.A.R.L.	Seignelay	F	Holdinggesellschaft	FRF	14.000	100,00	VK

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Namkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Romania S.A.	Ploesti	RO	Verpackungsherstellung	ROL	50.697	100,00	VK
Mayr-Melnhof Packaging Plc. i.L.	London	GB	Mantelgesellschaft	DEM	136	100,00	NK
Mayr-Melnhof Packaging Trier GmbH & Co. KG	Trier	D	Verpackungsherstellung	DEM	6.900	100,00	VK
Mayr-Melnhof Packaging Trier Verwaltung GmbH	Trier	D	Komplementärin	DEM	50	100,00	VK
Mayr-Melnhof Packaging UK Limited	London	GB	Verpackungsherstellung	GBP	9.700	100,00	VK
MM Packaging France Seignelay S.A.	Seignelay	F	Verpackungsherstellung	FRF	2.000	100,00	VK
Neupack Gesellschaft m.b.H.	Reichenau an der Rax	A	Verpackungsherstellung	ATS	25.000	100,00	VK
Neupack Hungaria Csomagoloanyag Gyarto es Kereskedelmi Korlatolt Felelőségű Tarasag	Budaörs	H	Verpackungsherstellung	HUF	191.400	100,00	VK
Neupack Polska Sp. z o.o.	Bydgoszcz	PL	Verpackungsherstellung	PLN	7.358	99,82	VK
Offsetdruckerei Caesar GmbH & Co. KG	Traben-Trarbach	D	Verpackungsherstellung	DEM	10.000	100,00	VK
Offsetdruckerei Caesar Verwaltungs GmbH	Traben-Trarbach	D	Komplementärin	DEM	50	100,00	VK
Schausberger, obaly a tisk, s.r.o.	Solnice	CZ	Verpackungsvertrieb	CZK	100	67,00	VK
C. P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG	Kaiserslautern	D	Verpackungsherstellung	DEM	7.200	50,00	QK
C. P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH	Kaiserslautern	D	Komplementärin	DEM	350	50,00	QK
Premium Packaging Tiefdruck Produktions-GmbH	Graz	A	Holdinggesellschaft	ATS	52.000	50,00	QK
Wall MM Gravure Krakow Sp.z o.o.	Krakau	PL	Verpackungsherstellung	PLN	12.044	50,00	QK
VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH	Kaiserslautern	D	Verpackungsentwicklung	DEM	350	50,00	QK
Copacarton S.A.	St. Avold	F	Verpackungsherstellung	FRF	10.000	49,40	QK
Eastpack Marktforschungs- und Entwicklungsgesellschaft m.b.H.	Wien	A	Marktforschung	ATS	1.000	25,00	NK
Falpa Unterstützungskasse Gesellschaft m.b.H. i.L.	Wien	A	Unterstützungskasse	ATS	500	100,00	NK
SONSTIGE							
Syn-group Unternehmensberatungs GmbH	Wien	A	Unternehmensberatung	ATS	500	50,00	QK
X-Data-EDV Dienstleistungen GmbH & Co KG	Wien	A	EDV-Dienstleistungen	EUR	2	50,00	VK
X-Data-EDV Dienstleistungen GmbH	Wien	A	Komplementärin	EUR	35	100,00	VK
„free com“ internet-services GmbH	Wien	A	EDV-Dienstleistungen	EUR	18	70,00	VK

¹⁾ VK...Vollkonsolidiert
 QK...Quotenkonsolidiert
 NK...Nichtkonsolidierung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2000 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat laufend schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft, sowie der Konzernunternehmen berichtet und Auskunft gegeben.

Der Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG zum 31. Dezember 2000 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der Unitreu Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H., Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Dies gilt auch für den Konzernabschluss nach US GAAP. Dieser ist um den Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 245a HGB ergänzt worden. Der vorliegende Konzernabschluss nach US GAAP befreit gemäß § 245a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Lagebericht, Konzernabschluss- und Konzernlagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2000 der Mayr-Melnhof Karton AG. Der Jahresabschluss 2000 der Mayr-Melnhof Karton AG ist damit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2000 geprüft und gebilligt.

Allen Mitarbeitern der Gesellschaft bzw. des Konzerns spricht der Aufsichtsrat für die hohen Leistungen im Jahre 2000 Dank und Anerkennung aus.

Wien, im April 2001

Dipl.-Ing. Carl Anton GOESS-SAURAU

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Cash Earnings

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie latenten Steuern.

Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

EBITDA (Earnings before Interest, Income Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Zinsensaldo, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

EBITDA Margin

EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE)

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Enterprise Value

Summe aus Börsenkapitalisierung, Minderheitsanteilen und Nettoverschuldung.

Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Zinsaufwendungen dividiert durch die durchschnittliche Bilanzsumme.

Liquidität I (Cash Ratio)

Liquide Mittel und Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Liquidität II (Acid Test Ratio)

Liquide Mittel, Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Mitarbeiter

Mitarbeiterstand zum Jahresende, inklusive Lehrlinge und aliquot berücksichtigter Teilzeitkräfte.

Mobilität (Current Ratio)

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Wertpapiere in den Finanzanlagen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Nettoverschuldung (Net Debt)

Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich liquide Mittel und Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen.

Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals (Net Debt to Equity)

Nettoverschuldung dividiert durch das Eigenkapital.

Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

Return on Capital Employed (ROCE)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen, Ertragsteuern und Zinsensaldo dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, durchschnittlichen Minderheitsanteilen und durchschnittlicher Nettoverschuldung.

Return on Investment (ROI)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen und Zinsaufwendungen dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, durchschnittlichen Minderheitsanteilen und durchschnittlicher Nettoverschuldung.

Sachanlagendeckung

Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten dividiert durch das Sachanlagevermögen.

Sachanlagenintensität

Sachanlagevermögen dividiert durch die Bilanzsumme.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Working Capital

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Wertpapiere des Anlagevermögens abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Zinsdeckung

Betriebliches Ergebnis dividiert durch den Zinsensaldo.

Kennzahlen der Mayr-Melnhof Gruppe

	2000	1999
Umsatzentwicklung (in Mio. EUR)		
Summe aller Umsatzerlöse	1.292,6	1.074,8
abzgl. anteiliger Umsatzerlöse quotenkonsolidierter Unternehmen	-39,9	-35,0
abzgl. konzerninterner Umsätze	-174,4	-133,2
Konsolidierte Umsatzerlöse	1.078,3	906,6
Ertragsentwicklung (in Mio. EUR)		
Nettowertschöpfung	344,8	300,7
EBITDA	172,5	151,6
Betriebliches Ergebnis	104,2	80,4
Jahresüberschuss	66,7	45,4
Cash Earnings	145,1	130,8
Abschreibungen (in Mio. EUR)		
	69,9	70,2
Investitionen (in Sachanlagen)(in Mio. EUR)		
	70,3	74,9
Mitarbeiter		
	4.961	5.077
Renditekennzahlen		
Eigenkapitalrentabilität	13,4%	9,9%
Gesamtkapitalrentabilität	7,8%	5,6%
Umsatzrentabilität	6,2%	5,0%
Cash Earnings Margin	13,5%	14,4%
EBITDA Margin	16,0%	16,7%
Operating Margin	9,7%	8,9%
Zinsdeckung (in Jahren)	30,6	16,4
Return on Capital Employed	19,4%	15,2%
Return on Investment	11,0%	8,0%
Bilanzkennzahlen		
Eigenkapitalausstattung	49,5%	46,4%
Nettoverschuldung (in Mio. EUR)	-10,3	65,3
Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals	-2,0%	13,8%
Sachanlagenintensität	39,4%	43,9%
Sachanlagendeckung	1,9	1,6
Working Capital (in Mio. EUR)	312,4	245,7
Enterprise Value (in Mio. EUR)	556,6	621,7
Liquiditätskennzahlen		
Liquidität I	1,0	0,7
Liquidität II	1,5	1,2
Mobilität	2,3	2,0
Aktienkennzahlen		
Gewinn je Aktie (einfach und verwässert in EUR)	5,56	3,78
Dividende je Aktie (in EUR)	1,65 ¹⁾	1,55

¹⁾ Vorschlag

Finanzkalender 2001

26. April 2001	Jahresabschluss 2000
15. Mai 2001	Ergebnisse zum 1. Quartal 2001
22. Mai 2001	7. Ordentliche Hauptversammlung
28. Mai 2001	Ex-Dividende Tag
5. Juni 2001	Dividendenzahltag
28. August 2001	Abschluss zum 1. Halbjahr 2001
20. November 2001	Ergebnisse zum 3. Quartal 2001

Impressum

Herausgeber (Verleger):
Mayr-Melnhof Karton AG
Brahmsplatz 6
A-1041 Wien

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Mag. Stephan Werba
Investor Relations
Tel.: +43/ 1 50136 1180
Fax: +43/ 1 50136 1195
e-mail: investor.relations@mm-karton.com

Publikationen zum Geschäftsjahr 2000:

- Geschäftsbericht Mayr-Melnhof Karton AG
(deutsch, US GAAP, nach österreichischem Konzernabschlussgesetz)
- Geschäftsbericht Mayr-Melnhof Karton AG
(deutsch, US GAAP)
- Geschäftsbericht Mayr-Melnhof Karton AG
(englisch, US GAAP)

Sämtliche angeführten Publikationen können bei der Gesellschaft angefordert werden. Darüber hinaus sind die Geschäftsberichte und Zwischenberichte im Internet abrufbar.

<http://www.mayr-melnhof.com>

Umschlag: SWISSTOP 350g/m²